

Amtsblatt Chemnitz

Investitionen S.2/3

Eine Serie stellt Investitionen vor, die mit Stadtmitteln und Fördergeld getätigt werden.

150. Feuerwehrjubiläum S.4

Die Retter der Berufsfeuerwehr Chemnitz helfen Menschen in Notsituationen.

Stadtrat S.5

Welche Debatten führte der Stadtrat in der jüngsten Sitzung und welche Beschlüsse fasste er?

Offene Denkmale S.7/8

Welche Gebäude zum Tag des offenen Denkmals zu besichtigen sind, dazu mehr im Innenteil.

Ausschreibungen S.15 und 23

In dieser Ausgabe veröffentlicht die Stadt insgesamt zwei öffentliche Ausschreibungen.

Unsere Neuen bei der Stadtverwaltung

Am 1. September hat Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig im Rathaus die neuen Auszubildenden und Studenten der Stadtverwaltung Chemnitz begrüßt. Die Ausbildung von eigenem Berufsnachwuchs gewinnt aufgrund der hohen Anzahl der Abgänge in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung.

Das Ausbildungsspektrum erweitert sich durch den geänderten Bedarf an Fachkräften. Berufe, die längere Zeit nicht ausgebildet wurden, wie zum Beispiel Gärtner (Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau) und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (Fachrichtung Archiv), werden in das Ausbildungsprogramm aufgenommen. Insgesamt lagen fast 1000 Bewerbungen vor. Die demographische Entwicklung und damit verbundene rückläufige Bewerberzahlen spürt auch das Personalwesen der Stadtverwaltung Chemnitz. Umso erfreulicher ist, dass sich auch in diesem Jahr viele Leistungsstarke bei der Stadt bewarben. Die Ausbildung bzw. ihr Studium beginnen in diesem Jahr 68 Auszubildende und Studenten. Dazu gehören 29 Auszubildende im Beruf Verwaltungsfachangestellte/r, acht Kaufleute für Büromanagement, zwei Straßenbauer, ein Tierpfleger, zwei Fachangestellte für Bäderbetriebe, ein Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste der Fachrichtung Bibliothek und einer der Fachrichtung Archiv sowie drei Gärtner. Das Studium im gehobenen



68 junge Leute haben am Donnerstag ihre Ausbildung bei der Stadt begonnen: »Wir suchen Dich!« warben kürzlich die Auszubildenden der Stadtverwaltung für ihre Arbeitgeberin und um neue Lehrlinge. Zur Ausbildungsmesse am 17. September 2016 zwischen 10 und 14 Uhr im Veranstaltungszentrum der Sparkasse Chemnitz in der Bahnhofsstraße können Jugendliche das Ausbildungsprogramm der Stadtverwaltung kennenlernen. Foto: Sven Gleisberg

allgemeinen Verwaltungsdienst mit dem Abschluss Bachelor of Laws nehmen 17 Studenten auf und zum Sozialpädagogen mit dem Abschluss Ba-

achelor of Arts werden vier Studenten ausgebildet. Mit diesen neuen lernen in der Stadtverwaltung aktuell 147 junge Nachwuchskräfte. Zurzeit laufen

noch die Vorbereitungen für die Ausbildung von drei Brandoberinspektorenanwärtern und 15 Brandmeisteranwärtern für den Ausbildungsbeginn

Januar 2017. Interessenten für eine Berufsausbildung bzw. ein Studium für 2017 finden Informationen unter www.chemnitz.de/Ausschreibung. ■



Zur Gründung um 1866 hatte die Chemnitzer Berufsfeuerwehr nur ein Wachlokal mit einer Dienstzeit von 18 bis 6 Uhr. Heute zählt die Berufsfeuerwehr etwa 300 Einsatzkräfte in drei Feuerwachen. Sie werden von 15 Freiwilligen Wehren unterstützt. In den letzten Jahren sind die Aufgaben der Feuerwehr immer vielfältiger geworden. Es geht längst nicht mehr nur darum, Brände zu löschen. Das Aufgabenspektrum umfasst Einsätze nach Betriebs- und Arbeitsunfällen, bei Elementarereignissen wie Hochwasser sowie zum Schutz der Umwelt. Fotos: Dirk Hanus/ Montage: HB-Werbung

Retter werden gefeiert

150 Jahre Chemnitzer Berufsfeuerwehr – Festumzug und Ausstellungswoche

Im September 2016 begeht die Berufsfeuerwehr Chemnitz ihr 150-jähriges Bestehen. Gäste einer Festveranstaltung am 9. September, bei der verdiente Kameraden ausgezeichnet werden, sind u.a. der sächsische Innenminister Markus Ulbig, die Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig, Bürgermeister Sven Schulze und der Amtsleiter der Chemnitzer Berufsfeuerwehr Bernd Marschner sowie Vertreter aus Politik, Wirtschaft, von Behörden und Verbänden. Am 10. September dürfen sich die

Chemnitzer auf einen Festumzug mit historischen Feuerwehrfahrzeugen freuen, der sich zwischen 14 und 16 Uhr von der »Sachsenallee« zum Markt bewegt. Daran nehmen 45 Fahrzeuge teil – vom Pferdegespann über historische Technik bis zum modernen Löschzug. Feuerwehrleute in historischen Uniformen begleiten die Fahrzeugparade, an der auch die Oberbürgermeisterin sowie Bürgermeister Sven Schulze teilnehmen. Der Umzug setzt sich 14 Uhr an der Sachsenallee in Marsch und bewegt sich über die August-Bebel-Straße und Straße der Nationen zum Markt. Dort erwartet die Zuschauer eine Technikschau. Zur Festwoche vom 12. bis 17. September veranstaltet die Feuerwehr in der »Sachsenallee« Thementage. – [Weiter auf Seite 4](#)

Stadt saniert Kitas und Schulen

Stadt verbessert mit Eigenmitteln und Förderprogrammen ihre Infrastruktur – Kitas und Schulen

Rund 10,6 Millionen Euro Fördermittel aus dem »Budget Bund« und dem »Budget Sachsen« sowie 3,6 Millionen Euro Eigenmittel will die Stadt für die jüngsten Chemnitzer einsetzen und zwar für Kindertagesstätten.

Mit der Bedarfsplanung für Plätze in Kindertageseinrichtungen sichert die Stadtverwaltung den Rechtsanspruch aller Eltern auf einen Krippen- und Kindergartenplatz ab. Jährlich schreibt die Kommune diese Bedarfsplanung fort und berücksichtigt dabei neben den aktuell steigenden Geburtenzahlen auch weitere demographische Parameter. Vorausschauend hat die Stadtverwaltung für 2017 den Neubau von drei Einrichtungen mit jeweils 100 Plätzen geplant. Dem steigenden Bedarf trägt die Stadt Rechnung, indem sie zusätzliche Krippen- und Kindergartenplätze schafft und ebenso die Zahl der Plätze für Hortkinder erweitert.

So will die Kommune mit Hilfe der jüngst in Aussicht gestellten Förderung in der Innenstadt eine neue Kindertagesstätte errichten.

1 Kita-Neubau im Zentrum

In der zentralen städtischen Einrichtung, die für rund 5 Millionen Euro entstehen wird, stehen 150 Kita-Plätze zur Verfügung. Der Neubau soll für jene Eltern leicht erreichbar sein, denen in angrenzender Wohnlage kein Kita-Platz angeboten werden kann. Derzeit sucht die Verwaltung ein geeignetes Grundstück in kommunalem Besitz. Der Neubau soll barrierefrei für Kinder und Erwachsene sein.

2 Kita Walter-Ranft-Str.72

In dieser zentralen städtischen Kita steht eine Generalsanierung an. Hier werden 164 Kinder betreut, denen ihre Erzieher besondere Hinwendung zur Natur vermitteln. In den Jahren 2007 bis 2009 wurden Maßnahmen des bautechnischen Brandschutzes getroffen und Sanitäranlagen erneuert. Das kostete 390.000 Euro. 3,5 Millionen Euro stehen für das jetzt geplante Vorhaben zu Buche. Es wird zu 75 Prozent vom Bund gefördert.

3 Kita Beethovenweg 44

Eltern und Erzieher dieser Tagesstätte eint der Anspruch, Kleinkinder zur Selbstständigkeit zu befähigen. Die Kita ist in der Trägerschaft des Vereins Röhrsdorfer Kinderwelt und soll ebenfalls saniert werden. Veranschlagt dafür sind Gesamtkosten von



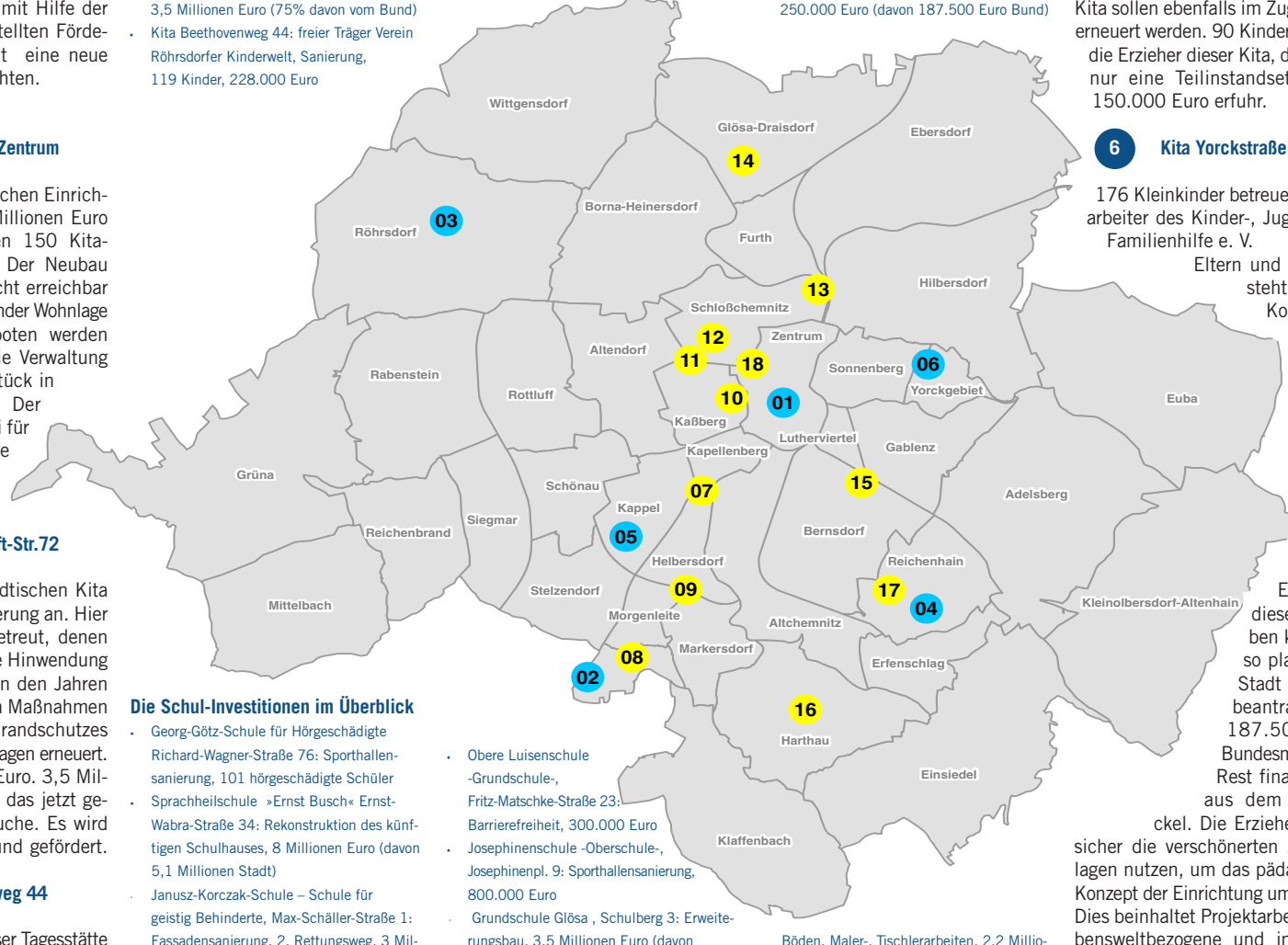
In der zentralen städtischen Kita Walter-Ranft-Straße 72 steht eine Generalsanierung an. Derzeit werden hier 164 Kinder betreut, denen ihre Erzieher besondere Hinwendung zur Natur vermitteln. Foto: Wolfgang Schmidt

Die Kita-Investitionen im Überblick

- Kita Neubau im Zentrum: städtische Einrichtung, 150 Plätze, 5 Millionen Euro, Standort steht noch nicht fest
- Kita Walter-Ranft-Straße 72: städtische Einrichtung, Generalsanierung, 164 Plätze, 3,5 Millionen Euro (75% davon vom Bund)
- Kita Beethovenweg 44: freier Träger Verein Röhrsdorfer Kinderwelt, Sanierung, 119 Kinder, 228.000 Euro

- Kita Am Hang 22: freier Träger Arbeiterwohlfahrt KV Chemnitz, Erweiterungsbau, neue Außenanlage, 38 Kinder, 1 Million Euro (250.000 Euro davon Stadtmittel)
- Kita Straße Usti nad Labem 197: freier Träger Kindervereinigung Chemnitz e. V.,

- energetische Sanierung der Außenhülle, Erneuerung Außenanlage, 90 Kindern, 1,5 Millionen Euro von Bund und Stadt
- Kita Yorckstraße 48: freier Träger Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V., Komplettsanierung der Außenanlagen, 250.000 Euro (davon 187.500 Euro Bund)



Die Schul-Investitionen im Überblick

- Georg-Götz-Schule für Hörgeschädigte Richard-Wagner-Straße 76: Sporthallensanierung, 101 hörgeschädigte Schüler
- Sprachheilschule »Ernst Busch« Ernst-Wabra-Straße 34: Rekonstruktion des künftigen Schulhauses, 8 Millionen Euro (davon 5,1 Millionen Stadt)
- Janusz-Korczak-Schule – Schule für geistig Behinderte, Max-Schäffer-Straße 1: Fassadensanierung, 2. Rettungsweg, 3 Millionen Euro (davon 800.000 Euro Stadt)
- Städtische Musikschule, Gerichtsstraße 1: Sanierung der »Hoffront«, Barrierefreiheit
- Untere Luisenschule -Oberschule-, Fritz-Matschke-Straße 21: Barrierefreiheit, 300.000 Euro

- Obere Luisenschule -Grundschule-, Fritz-Matschke-Straße 23: Barrierefreiheit, 300.000 Euro
- Josephinenschule -Oberschule-, Josephinenpl. 9: Sporthallensanierung, 800.000 Euro
- Grundschule Glösa, Schulberg 3: Erweiterungsbau, 3,5 Millionen Euro (davon 1,5 Millionen Stadt)
- Heinrich-Heine-Grundschule, Augsburger Str. 32: Innensanierung, 2,3 Millionen Euro (davon 920.000 Euro Fördermittel)
- Grundschule Harthau, Stöcklstraße 4: Teilsanierung Fenster, Fassade Haustechnik,

- Böden, Maler-, Tischlerarbeiten, 2,2 Millionen Euro (840.000 Fördermittel)
- Grundschule Reichenhain, Genossenschaftsweg 2: Rekonstruktion, Erneuerung Dach und Fassade, Trockenlegung, Sanierung Haustechnik, 2,5 Millionen Euro (davon 1 Million Fördermittel)

228.000 Euro. 119 Kinder, davon 97 im Hortalter werden von dieser Gebäudeerneuerung profitieren. In das Objekt waren zuletzt 55.000 Euro zur Brandschutzertüchtigung geflossen.

4 Kita Am Hang 22

Die Arbeiterwohlfahrt KV Chemnitz ist Träger dieser Einrichtung, die nun mit Fördermitteln von Bund und städtischem Geld einen Erweiterungsbau erhält. Neu gestalten will man außerdem die Außenanlagen. Die Erzieher betreuen derzeit 38 Kinder und setzen dabei Grundsätze eines naturnahen Profils um. Das bietet sich an, denn schließlich steht den Kindern hier ein großes Außengelände zur Verfügung. Das soll bald mit Hilfe des Bundes Budgets neu gestaltet werden. Eine Million Euro sollen Neubau und die Umgestaltung der Außenanlagen kosten. Die Stadt trägt davon 250.000 Euro.

5 Kita Straße Usti nad Labem 197

Die Kindervereinigung Chemnitz e. V. ist Träger dieser Tagesstätte, die nun aus dem »Budget Bund« wie aus Eigenmitteln der Stadt für 1,5 Millionen Euro eine energetische Sanierung ihrer Außenhülle erhält. Haustechnik und Außenanlagen der Kita sollen ebenfalls im Zuge dessen erneuert werden. 90 Kinder betreuen die Erzieher dieser Kita, die bislang nur eine Teilinstandsetzung für 150.000 Euro erfuhr.

6 Kita Yorckstraße 48

176 Kleinkinder betreuen die Mitarbeiter des Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V.

Eltern und Erzieher stehen nun eine Komplettsanierung der Außenanlagen dieser Einrichtung ins Haus.

250.000 Euro soll dieses Vorhaben kosten, so plant es die Stadt und beantragt dafür 187.500 Euro Bundesmittel. Den Rest finanziert sie aus dem Stadtsäckel. Die Erzieher werden

sicher die verschönerten Außenanlagen nutzen, um das pädagogische Konzept der Einrichtung umzusetzen: Dies beinhaltet Projektarbeit, um lebensweltbezogene und interessenorientierte Lernfelder für die Kinder zu schaffen. Bisher hatte man in der Kita u. a. in Brandschutzmaßnahmen investiert.

Investitionen in die Zukunft

Die Stadt investiert in die Ausbildungsbedingungen für Menschen mit Behinderungen. Nachdem jüngst das rund 35,1 Millionen Euro teure, bislang bedeutendste Schulbauprojekt – das neue Förderzentrum für Körperbehinderte – Terra Nova Campus/Die Entdeckerschule ihrer Bestimmung übergeben wurde, stehen jetzt weitere Sanierungen an, die die Lernbedingungen für Jungen und Mädchen mit Handicap verbessern.

7 Georg-Götz-Schule für Hörgeschädigte

Die Sporthalle der Georg-Götz-Schule – eine Bildungsstätte für Hörgeschädigte – will die Stadt ebenfalls komplett erneuern. Beim Unterricht der hier lernenden 101 hörgeschädigten Schüler sind eine gute Raumakustik sowie eine ruhige Lernumgebung notwendig. Solche Bedingungen verbessern die Übertragungsqualität von Sprache deutlich und erleichtern so das Verstehen. Dies gilt es bei der jetzt anstehenden Sporthallensanierung zu beachten. Bis zum 15. November 2016 wird der Entwurfsplan als Grundlage für den Fördermittelantrag erarbeitet. Die Sporthalle soll bis Ende 2018 fertig sein.

Sprachheilschule »Ernst Busch«

8

Ein Schulhaus in der Ernst-Wabra-Straße 34 wird für die Sprachheilschule »Ernst Busch« hergerichtet, da in deren (Noch-)Standort in der Arno-Schreiter-Straße 1 künftig eine Oberschule einziehen soll. Hier befinden sich ebenfalls das Abendgymnasium und die Abendoberschule. Mit Fördermitteln aus einem speziellen Programm des Landes zum Schulhausbau kreisfreier Städte will die Stadt die beiden Sporthallen in der Arno-Schreiter-Straße 1 sanieren. Über 8 Millionen Euro wird allein

die Rekonstruktion des künftigen Schulhauses der Sprachheilschule »Ernst Busch« in der Ernst-Wabra-Straße 34 kosten. Da dies der Bund nur mit 39 Prozent bezuschusst, greift die Kommune tiefer ins Stadtsäckel und finanziert mit 5,1 Millionen Euro den Großteil.

Derzeit wird mit der Schul- und Hortleitung die Raumkonzeption abgestimmt. Dabei haben sowohl die Schule als auch der Hort die Möglichkeit, eine Vorstellungen in die Konzeption einzubringen. Anschließend wird ein Vorentwurf der Sanierung erarbeitet. Für die Gebäudeplanung wurde schon ein Architekturbüro ausgewählt.

9 Janusz-Korczak-Schule

Für mehr als 3 Millionen Euro will die Stadt die Fassade der Schule für geistig Behinderte sanieren und einen zweiten baulichen Rettungsweg einrichten. Hier lernen derzeit 72 Schüler. Das reichlich 3 Millionen Euro teure Vorhaben wird aus Fördermitteln des »Budgets Bund« und



»Hilf mir, es selbst zu tun!«: Von diesem Credo der Reformpädagogin Maria Montessori lässt sich die Janusz-Korczak-Schule leiten. Die Fassade der Schule für geistig behinderte Kinder will die Stadt mit den Fördermitteln für 3 Millionen Euro sanieren und einen zweiten baulichen Rettungsweg einrichten. Foto: Peter Zschage

mit knapp 800.000 Euro von der Stadt finanziert. Bis 15. November 2016 werden die Unterlagen für den Fördermittelantrag zusammengestellt und erarbeitet. Danach wird es für die Planungsleistung ein europaweites Vergabeverfahren gehen. Ziel ist es, die Sanierung bis Ende 2018 abzuschließen. Der Termin zum Baubeginn kann erst nach einer Entwurfsplanung benannt werden.

10 Musikschule

Schrittweise modernisierte und erneuerte die Stadt das Gebäude der Städtischen Musikschule, so u.a. 2010 die vordere Fassade des Bauwerks. Im vorigen Jahr konnte dann ein 2,3 Millionen Euro teurer Erweiterungsbau mit Konzertsaal seiner Bestimmung übergeben werden. Mit den nun in Aussicht stehenden Fördermitteln aus dem »Budget Bund« plus Eigenmittel der Stadt soll auch die Hoffront der Musikschule saniert werden und außerdem im Gebäude mehr Barrierefreiheit entstehen. Erste Planungsgespräche haben bereits stattgefunden. Die Erarbeitung der Antragsunterlagen für die Fördermittel erfolgt bis zum 15. November 2016. Die Baumaßnahme soll bis Ende 2018 abgeschlossen sein.

11 Untere Luise-Oberschule

Bislang sind nur zwei der 12 kommunalen Oberschulen in Chemnitz barrierefrei. Dies soll sich ändern. Auch dazu will die Stadt das jetzt angekündigte Fördergeld sowie eigenes verwenden. In der Unteren

Luise-Oberschule wird das der Fall sein. 364 Schüler in 14 Klassen lernen in dieser Oberschule. Zusätzlich werden hier Aussiedler- und Ausländerkinder in Vorbereitungsklassen unterrichtet.

In der Schule sollen für 300.000 Euro ein Aufzug und behindertengerechte WCs eingebaut werden. Auch die Wege zur Sporthalle und zu den Umkleiden will man so anpassen, dass Menschen mit Handicap sie problemlos nutzen können. Das Geld für dieses Vorhaben kommt aus dem »Budget Bund« und von der Stadt.

Erste Planungsgespräche haben bereits stattgefunden. Die Erarbeitung der Antragsunterlagen für die Fördermittel erfolgt bis zum 15. November 2016. Die Baumaßnahme soll bis Ende 2018 abgeschlossen sein.

12 Obere Luise-Grundschule

In dieser Grundschule, in der 179 Kinder – darunter auch solche mit Sprachauffälligkeiten – lernen, stehen ebenfalls bauliche Veränderungen zur Barrierefreiheit an. Ähnliche Umbau. Einbauten wie in der Unteren Luise-Oberschule, darunter ein Aufzug, schaffen besseren Zugang für Menschen mit Handicap. Mit dem barrierefreien Ausbau steht eine weitere Grundschule in Chemnitz für Schüler mit körperlichem Handicap zur Verfügung. Derzeit gibt es in Chemnitz zehn barrierefreie Grundschulen. Für die Baumaßnahmen sind 300.000 Euro aus dem Stadtsäckel und dem Fördertopf »Budget Bund« eingeplant.

Erste Planungsgespräche haben bereits stattgefunden. Die Erarbeitung der Antragsunterlagen für die Fördermittel erfolgt bis zum 15. November 2016. Die Baumaßnahme soll bis Ende 2018 abgeschlossen sein.

13 Josephinenschule-Oberschule

Wie andere Chemnitzer Oberschulen erwartet auch die Josephinen-Oberschule künftig steigende Schülerzahlen. Bislang sieht der Teilschulnetzplan die Kapazität dieser Schule bei zwei Zügen und prognostiziert einen Bedarf von drei. Im Zuge des Schulhausbauprogramms 2015/16 wird das Gebäude in der Agnesstraße 11 gerade saniert, um es für eine dreizügige Kapazität zu erweitern. Investieren will die Stadt nun noch mit den neuen Bundesmitteln und eigenem Geld rund 800.000 Euro. Mit dem Geld soll die Sporthalle grundhaft erneuert werden. Geplant ist, das Planungsbüro zu beauftragen, das bereits Ende der Neunzigerjahre die ersten beiden Turnhallen saniert hat. Bis zum November 2016 erfolgt die Erarbeitung der Fördermittelantragsunterlagen. Der Abschluss der Sporthallensanierung soll Ende 2018 erfolgen. Die Mittel aus dem Fördertopf »Schulhausbau Kreisfreie Städte« sollen – laut Stadtratsbeschluss – vier Chemnitzer Grundschulen zugute kommen. Den Förderzuschuss will die Stadtverwaltung beim Land beantragen.

14 Grundschule Glösa

Mit Fördermitteln und städtischem

Geld soll die Grundschule Glösa – in der derzeit 117 Schüler in fünf Klassen lernen – einen Erweiterungsbau erhalten. Die Schülerzahl übersteigt jährlich die vorhandene Platzkapazität. Die eigentlich einzügige Grundschule hat seit dem Schuljahr 2014/15 fünf Klassen. Aufgrund der Platznot lernen einige Klassen in mobilen Klassenzimmern. Dieser Zustand soll ein Ende haben, deshalb die Entscheidung für den Erweiterungsbau. Mit 3,5 Millionen Euro berechnet die Stadt die Baukosten, die aus dem Sonderprogramm sowie 1,5 Millionen kommunalen Mitteln kommen sollen. Ende März wurde die Entwurfsplanung fertiggestellt. Der Stadtrat fasste am vergangenen Mittwoch den Baubeschluss. Ein Bauantrag wurde vorbereitet.

15 Heinrich-Heine-Grundschule

Das Innere der Heinrich-Heine-Grundschule muss dringend überholt werden. 221 Schüler lernen hier in 10 Klassen. Im Teilschulnetzplan Grundschulen sind vier Züge ausgewiesen. Zudem werden hier Mädchen und Jungen in Vorbereitungsklassen für Aussiedler und Ausländer unterrichtet. Wegen der Schülerzahl, aber vor allem aufgrund ihres schlechten Bauzustandes wurde die Schulsanierung von Stadtrat wie Verwaltung priorisiert. Etwa 2,3 Millionen Euro, davon 920.000 Euro Fördermittel, sind für diese Modernisierung insbesondere der Haustechnik sowie für weitere Bauarbeiten veranschlagt.

16 Grundschule Harthau

Die Eltern der 152 Mädchen und Jungen, die in der Grundschule Harthau lernen, freut es, dass auch ihre Kinder vom Fördertopf »Schulhausbau Kreisfreie Städte« und kommunalen Mitteln profitieren. Die Grundschule Harthau wird für 2,2 Millionen Euro, davon 840.000 Euro Fördermittel teilsaniert – dazu zählen Fenster, Fassade, Haustechnik, Bodenbelag wie auch Maler- und Tischlerarbeiten. Auch dieses Vorhaben priorisiert Stadtrat und Verwaltung aufgrund des schlechten Bauzustandes der Schule.

17 Grundschule Reichenhain

Eine der vom Fördertopf »Schulhausbau Kreisfreie Städte« profitierenden Chemnitzer Grundschulen, ist die in Reichenhain. Die Eltern der hier in sechs Klassen lernenden 129 Schüler wird diese Nachricht freuen. Für 2,5 Millionen Euro, darunter 1 Million Euro Fördermittel, erfolgt eine komplexe Rekonstruktion. Das städtische Gebäudemanagement sieht die Erneuerung des Daches wie der Fassaden und die Trockenlegung sowie die Sanierung Haustechnik vor.

18 Oberschulneubau

Darüber berichtete das Amtsblatt bereits ausführlich in der Ausgabe Nr. 33/2016, Seite 4. Zu weiteren Investitionen mehr im nächsten Amtsblatt.

Feuerwehralltag: Retten, Helfen, Bergen

Die Chronik der Chemnitzer Berufsfeuerwehr: Vom einfachen Wachlokal zur komplexen Leitstelle

Der 10. Oktober 1866 gilt als Geburtsstunde der Chemnitzer Berufsfeuerwehr: Die Männer verfügten damals nur über eine Karrenspritze und einen Leiterwagen, die mit Muskelkraft zur Einsatzstelle gezogen werden mussten. Chemnitz war nach Leipzig die zweite Stadt Sachsens mit einer besoldeten Feuerwehr.

Das erste Chemnitzer Wachlokal, das von 18 bis 6 Uhr besetzt war, befand sich am Jakobikirchhof. Zwar war die Lage zentral, aber dennoch ungünstig,

da sich die Löscheräte in einiger Entfernung am Getreidemarkt befanden. 1870 verlegte die Stadt ihre Hauptwache an den Neumarkt. Nun entwickelte sich aus der »Ständigen Feuerwachmannschaft« eine Berufsfeuerwehr. Im 20. Jahrhundert hielt die Motorisierung Einzug: So erwarb die Berufsfeuerwehr 1914 den ersten Automobillöschzug, mit zwei Motorspritzen, einer Holzdrehleiter und einem Vorfahrwagen für den Zugführer. Vorreiter wurde Chemnitz, als 1916 die erste benzinautomobile Drehleiter der Welt in den Dienst gestellt wurde. Aufgrund der wachsenden Einwohnerzahl Mitte der 1920er Jahre und die, durch Eingemeindungen vergrößerte Fläche hatten die Löschfahrzeuge oft beträchtliche Anfahrstrecken. Um diese zu verkürzen, de-

zentralisierte man und errichtete an der Planitzwiese die Wache II und neben der Altchemnitzer Kirche die Wache III. Auch das Dienstsysteem wurde umgestellt: Für die 84 Berufsfeuerwehrleute hieß es nun: 24 Stunden Dienst – 24 Stunden Freizeit. Nach dem II. Weltkrieg bildete die Kommune 1945 ein Stadtbrandschutzamt. Ein schwieriger Neubeginn, bei dem es vor allem die Kriegsschäden zu überwinden galt. Mitte der 1950er Jahre kam wieder ein normales Leben in Gang. Löschfahrzeuge aus DDR-Produktion wurden eingesetzt und Engpässe an Bekleidung, Schläuchen oder technischer Ausrüstung überbrückt. Einsätze in Hochhäusern und Industriekombinaten forderten den Feuerwehrleuten neue Fähigkeiten ab. Seit 1986 bildeten sich deshalb

Einsatzgruppen für spezielle Rettungsdienste. Zu ihnen gehörten neben Fachleuten aus dem Bergrettungsdienst des DRK auch die Technosportgruppe.

Heute ist die Berufsfeuerwehr Chemnitz leistungsfähiger denn je: Im Feuerwehreinsatz wird per Funk kommuniziert, die Brandbekämpfung erfolgt mit leistungsstarker Löschtechnik und computergestützten Feuerwehrfahrzeugen. Der Berufsalltag der heute 300 hauptamtlichen feuerwehrtechnischen Bediensteten hält immer komplexere Herausforderungen bereit. Durch den Anschluss der integrierten, hochmodernen Leitstelle – deren Inbetriebnahme man gerade vorbereitet – wird sich in naher Zukunft der Zuständigkeitsbereich auf rund 1 Million Einwohner erweitern. In

Chemnitz, der drittgrößten Stadt Sachsens und in der am meisten industrialisierten Region Mitteldeutschlands, sind nicht nur Verkehrsunfälle und Brände durch die Rettungskräfte zu bewältigen – auch Chemieunfälle, Gefahrguteinsätze, Hochwasser, Tierrettungen und Einsätze des Höhenrettungsdienstes bestimmen den Feuerwehrdienst.

Deshalb werden die drei Feuerwachen der Chemnitzer Berufsfeuerwehr täglich von 15 Freiwilligen Feuerwehren unterstützt. Gemeinsam garantieren sie optimalen Schutz und im Notfall eine minutenschnelle Hilfe. Allein im Jahr 2015 bewältigten die Einsatzkräfte etwa 19.000 Einsätze, darunter Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung und Einsätze im Rettungsdienst. ■



Bescheiden waren die Anfänge des Feuerlöschwesens in Chemnitz um 1866. Es begann mit einem Wachlokal. Später wurde die Berufsfeuerwehr motorisiert, wie das historische Foto (li. oben) vom Fahrzeugpark der Feuerwache Schadestraße um 1925 zeigt. Die Feuerwehr rückt heute mit hochmodernen Fahrzeugen aus. Der Umgang damit und den Geräten erfordert technisches Verständnis und Wissen. Darüber hinaus müssen die Feuerwehrleute ständig Lösch- und Rettungs-, wie auch Bergungssituationen trainieren. So wird z.B. das Löschen mit Schaum oder die Höhenrettung wieder und wieder geübt. Denn oft müssen sich Feuerwehrleute selbst in Gefahr bringen, um andere zu retten. Jeder Handgriff muss sitzen und das Zusammenspiel im Team perfekt funktionieren.

Fotos: Feuerwehr Chemnitz

Programm zum Berufsfeuerwehr-Jubiläum

Samstag, 10. September

■ Die Chemnitzer dürfen sich zwischen 14 und 16 Uhr auf einen Festumzug mit historischen Feuerwehrfahrzeugen freuen, der sich von der »Sachsenallee« zum Marktplatz bewegen wird. Am Festumzug nehmen etwa 45 Fahrzeuge teil – von Pferdegesspannen über historische automobile Technik bis zum modernen Löschzug. Viele Feuerwehrleute begleiten in historischen Uniformen den Umzug. Die Fahrzeug-Parade, an der auch die Chemnitzer Oberbürgermeisterin sowie Bürgermeister Sven Schulze teilnehmen, setzt sich gegen 14 Uhr an der Sachsenallee in Marsch. Dann führt der Umzug

über die August-Bebel-Straße und Straße der Nationen zum Markt am Rathaus. Dort erwartet die Zuschauer bis gegen 17 Uhr eine Technikschaus. **12. September** - Eröffnung der Festwoche in der Sachsenallee
■ Ausstellung eines DDR-Löschzugs vor der Sachsenallee
■ Eröffnung auf der Bühne
■ Presserundgang und Fragestunde zur Berufsfeuerwehr auf der Bühne **13. September** - Brandschutz
■ Referate zum Thema »Vorbeugender Brandschutz« auf der Bühne
■ Feuerlöschtraining im Außengelände der Sachsenallee
■ Informationen zur Verhütung und

Meldung von Bränden durch Firmen und Vertreter der Berufsfeuerwehr **14. September** - Gesundheit
■ Ausstellung von Rettungsdienstfahrzeugen vor der Sachsenallee
■ Vorträge zur Ersten Hilfe, zum Thema Reanimation und der »Medizinischen Task Force« der Stadt Chemnitz auf der Bühne in der Sachsenallee
■ Übergabe mehrerer Fahrzeuge und eines Bootes an die Katastrophenschutzeinheiten vor der Sachsenallee **15. September** - Partner der FW
■ Ausstellung eines DDR-Löschzugs vor der Sachsenallee
■ Vorführungen des THW, der Polizei

und der Wasserwacht
■ Informationen an die Besucher durch die Partnerbehörden der Feuerwehr **16. September** - FW in Aktion
■ Informationsstand zum Berufsbild »Feuerwehrmann«
■ Ausstellung des Löschzugs einer Feuerwache der Berufsfeuerwehr
■ Einsatzübungen der Feuerwehr im Außengelände der Sachsenallee
■ Demonstration des Anhebens eines PKW mittels Wasserkraft
■ Feuerwehrmodenschau **17. September** - Kindertag
■ Hüpfburg, Informationsstände des Stadtfeuerwehrverbandes und des Stadtjugendfeuerwehrverbandes, In-

fomobil »Freddy Flink«
■ 3D-Malerei für Kinder
■ Kinderschminken, Büchsen-spritzen, Gewinnspiel
■ Wettkämpfe und Übungen der Jugendfeuerwehr
■ Lagerfeuer und Knüppelkuchen auf der Außenfläche der Sachsenallee
An allen Tagen
■ Beginn jeweils ab 10 Uhr, Ende gegen 18 Uhr
■ Schrägeiselfahrten in der Sachsenallee mit dem Höhenrettungsdienst der Berufsfeuerwehr Chemnitz
■ Ausstellung von Feuerwehrfahrzeugen in und vor der Sachsenallee

Was der Stadtrat beschlossen hat

**Dr. Peter Seifert
wird Ehrenbürger**



Dr. Peter Seifert wird die Ehrenbürgerschaft der Stadt Chemnitz verliehen. Archivfoto: momentphoto.de/Bonss

Dem langjährigen Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz, Dr. Peter Seifert, wird in Anerkennung seines Wirkens und seiner Verdienste zum Wohle der Stadt die Ehrenbürgerschaft verliehen. Dies beschloss der Stadtrat. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und die Fraktionsvorsitzenden Tino Fritzsche (CDU/FDP), Susanne Schaper (Linke), Detlef Müller (SPD) und Thomas Lehmann (Bündnis 90/Grüne) schlugen die Würdigung aus Anlass des 75. Geburtstages von Dr. Peter Seifert vor. Die Verleihung soll im Herbst erfolgen. In der gemeinsamen Erklärung der Vorschlagenden werden die Verdienste des langjährigen Oberbürgermeisters für Chemnitz in der entscheidenden Phase nach der deutschen Wiedervereinigung gewürdigt. Er habe mit Klugheit, Weitsicht und seiner sprichwörtlichen Hartnäckigkeit die Stadt vorangebracht, ihre Entwicklung vorangetrieben. Aufgrund seiner Klarheit und Überzeugungskraft habe sich Dr. Seifert auch im Stadtrat über Parteigrenzen hinweg großen Respekt erworben. Dass Chemnitz heute wieder eine moderne Industriestadt ist, gehört ebenso zu seinen Verdiensten wie die Tatsache, dass Chemnitz wieder eine Innenstadt hat. Dr. Peter Seifert prägte die Stadt, nutzte sein Amt, um sie zu gestalten.

von Bund, Land und Stadt zum Einsatz. Darüber hinaus Mittel der Wohnungsbauförderung und privates Kapital.

Hochbaumaßnahmen stehen an

Die **Grundschule Glösa** soll für ihren zweizügigen Schulbetrieb einen Erweiterungsneubau erhalten. Der dreigeschossige Massivbau mit Flachdach wird barrierefrei ans vorhandene Schulhaus angebunden. Auch der Zugang zu Turnhalle, zum Schulhof sowie neue Sanitärräume und ein neuer Personenaufzug vom Keller bis ins zweite Geschoss sowie der Turnhallenumkleideraum sind behindertengerecht. Es entstehen vier Klassen-, vier Fachunterrichtsräume, zwei Lehrmittelzimmer,

Sächsischen Bauordnung und weiteren geltenden Richtlinien ergeben. Deshalb sollen nun Brandschutztüren und Schleusen in Aufenthaltsbereichen nachgerüstet werden. Auch ein zweiter Rettungsweg sowie selbstschließende rauchdichte und feuerhemmende Türen sind nötig. Zudem sollen die Elektroanlagen im Gebäudeteil der Kita erneuert sowie die Sicherheitsbeleuchtung eingebaut und Rettungswege gekennzeichnet werden. Eine Hauswarnanlage, automatische Rauchmelder in Fluren und Garderoben kommen hinzu. Zusätzlich will die Stadt in der Ausgabeküche neue Wasserleitungen und Fliesen verlegen lassen. 310.000 Euro soll alles kosten.

gischen Erfordernissen ermöglicht es, den Holzeinschlag moderat zu erhöhen. Nachhaltig handelt das Grünflächenamt, das den Stadtwald pflegt und bewirtschaftet, indem es etwa 25 Prozent des laufenden Zuwachses als Holzvorrat anreichert. Nachhaltigen Natur- und Artenschutz verfolgt das Grünflächenamt, indem es grundsätzlich auf Kahlschläge zu verzichtet. In Flächennaturdenkmälern sollen standortgerechte, einheimische Laubbauarten nur zur Verkehrssicherungspflicht gefällt werden. Den Anteil der nordamerikanischen Rot-Eiche wollen die Forstleute indes mittel- und langfristig auch außerhalb der Flächennaturdenkmale verringern. Mit einhei-



Chemnitz setzt sachsenweit Maßstäbe bei der Waldpflege. Die Kommune besitzt rund 1.500 Hektar Wald.

Foto: Jenny Kießling

Sanierungsgebiet »Brühl-Nord« aufgehoben

Der Stadtrat hat das Aufheben des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes »Brühl-Nord« beschlossen, da die wesentlichen Ziele erreicht sind. Diese galten dem Instandsetzen von Gebäuden wie auch ein, durch das Gestalten von Freiflächen verbessertes Wohnumfeld. Die Stadt hat mehr Pkw-Stellplätze geschaffen und zur Verkehrsberuhigung beigetragen. Geplant waren bauliche und funktionale Veränderungen des Nebenstraßennetzes. Die Karrees sollten durch Erhalt und Ergänzung ihrer Struktur sowie durch Entkernen von Innenbereichen revitalisiert werden. Öffentliche Freiräume hat man verbessert bzw. geschaffen. Bereits vor der Festlegung als Sanierungsgebiet und besonders ab dem Zeitpunkt, erfolgten zahlreiche Maßnahmen ohne und mit Fördergeldern der städtebaulichen Erneuerung und der Wohnungsbauförderung. Dazu zählen u.a. das Erschließen und Erneuern öffentlicher und privater Gebäude. Städttebauliches Ziel war u.a. leerstehende Häuser und ungenutzte Gewerbebauten abzureißen bzw. einen Großteil zu attraktiven Wohnungen umzubauen. Auch das grüne Umfeld ist durch den Stadtpark an der Blankenauer Straße/Lohrstraße auf Initiative eines privaten Bauherrn attraktiver geworden. Aus dem Programm städtebaulicher Erneuerung kamen 10,1 Mio. Euro für das Sanierungsgebiet

zwei zur Vorbereitung, vier Garderoben und ein Mehrzweckraum mit Ausgabeküchen. Hinzu kommen noch Sanitärbereiche und diverse Nebenräume. Das Flachdach soll mit einer Photovoltaikanlage versehen sein. 3,3 Mio. Euro soll das kosten.

Die **Grundschule Klaffenbach** wurde schon mehrfach erweitert. Jetzt soll ein zweiter Flucht- und Rettungsweg geschaffen und dafür die Treppenhäuser im Altbau und im Erweiterungsbau abgetrennt werden. Holzbalkendecken und Stahlträger will man brandschutztechnisch verkleiden. Der Treppen- und Klassenraum im Erweiterungsbau erhält im Erdgeschoss je einen direkten Ausgang ins Freie und von da einen neuen Weg bis zur vorhandenen Außentreppe. Der zweite Fluchtweg aus dem Altbau soll über das Dach des Zwischenbaus führen. Dafür sind ebenfalls mehrere Umbaumaßnahmen einschließlich eines Türdurchbruchs ins Freie erforderlich. Zudem sind die Hauswarnanlage zu erneuern und Sicherheitsbeleuchtungen zu erweitern sowie Rauch-Wärme-Abzugsanlagen einzubauen und Rohrleitungen neu zu isolieren. 580.000 Euro sind veranschlagt.

Die **Kindertagesstätte in der Johannes-Dick-Straße 55** ist Ausweichobjekt für Einrichtungen, die aufgrund von Baumaßnahmen freigezogen werden müssen. Das Gebäude entspricht jedoch nicht den brandschutztechnischen Anforderungen, die sich u.a. aus der

Chemnitz setzt sachsenweit Maßstäbe bei der Waldpflege

Chemnitz besitzt rund 1.500 Hektar Wald. Für diesen hat der Stadtrat nun eine Forsteinrichtungsplanung für den Zeitraum 2015 bis 2024 beschlossen. Sie beinhaltet das Erfassen des Waldzustandes, die Planung für die nächsten zehn Jahre und eine Nachhaltigkeitskontrolle. Ziel ist es, den nachwachsenden Rohstoff Holz nach modernen Erkenntnissen auch marktwirtschaftlich zu nutzen sowie gleichzeitig den kommunalen Wald auf eventuelle Klimaänderungen vorzubereiten, Naturschutzbelange dabei zu berücksichtigen und ihn ebenso zur Erholung der Städter verfügbar zu halten. Für diese Aufgaben ist das nun vorliegende Planungswerk wesentliche Grundlage. In den vergangenen zehn Jahren stieg der Holzvorrat des Stadtwaldes um etwa 18 Prozent. Erfreulich ist, dass sich der Anteil der über 100-jährigen Bestände um 50 Prozent erhöhte und dass unser kommunaler Wald struktureicher geworden ist. Auch die Zusammensetzung der Baumarten ist naturnäher geworden. Der Anteil der stärkeren Nadelbäume ist von 49 auf 44 Prozent gesunken. Vor allem verringerte sich der Anteil der Fichte, der Weymouth-Kiefer und der Stech-Fichte. Indes nahm der Anteil von einheimischen Laubbauarten wie Berg-Ahorn und Rot-Buche zu. Nicht nur der gestiegene Holzvorrat selbst, sondern ebenso die Notwendigkeit des Waldbaus nach ökolo-

mischen Baumarten will man die kommunalen Wälder für den Klimawandel rüsten. Und selbstverständlich ist, dass während der Vogelbrut- und Aufzucht in den Stadtwäldern kein Holz geschlagen wird, mit Ausnahme zur Verkehrssicherung bzw. bei außergewöhnlichen Ereignissen wie Windbruch oder Borkenkäferbefall. Einige der im Papier formulierten Ziele gehen über den FSC®-Standard hinaus. FSC® steht für »Forest Stewardship Council®«. Der FSC®, den man mit »Rat für forstliche Verantwortung« übersetzen könnte, schuf ein Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbnutzung, das zehn weltweit gültige Prinzipien beinhaltet, die garantieren, dass Holz- und Papierprodukte mit dem FSC-Siegel aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammen. Damit setzt Chemnitz auch auf diesem Gebiet sachsenweit Maßstäbe.

Stadtbeleuchtung moderner

Wirtschaftlichen Gründen folgt die Stadt, indem die Stadtbeleuchtung auf LED-Technologie umstellt. Sukzessive soll die Technik bei den sieben Meter hohen Leuchten zum Einsatz kommen. Die denkmalgeschützte Gasbeleuchtung bleibt außen vor. Bis 2018 will die Stadt jährlich 800 bis 1.000 Leuchten mit LED ausstatten. Die Modernisierung wird den Haushalt nicht zusätzlich belasten. Man geht von einer Einsparung von 25.000 Euro pro Jahr durch LED-Einsatz aus. ■

Städtisches Investitionspaket bestätigt

Kürzlich wurden in Dresden die bestätigten Investitionspläne zum Sächsischen Investitionskraftstärkungsgesetz an die Kommunen übergeben. Damit ist der Weg zum Beantragen der Fördermittel bei der Sächsischen Aufbaubank durch die Gemeinden und Landkreise frei. Chemnitz hat Neubau- und Sanierungsmaßnahmen im Umfang von 84 Mio. Euro zur Förderung vorgeschlagen. An Fördermitteln stehen der Stadt dafür voraussichtlich 63 Mio. Euro zur Verfügung. Die übrigen 21 Mio. Euro werden aus Eigenmitteln finanziert. Stadtkämmerer Sven Schulze, der die bestätigten Investitionspläne in Dresden von Umweltminister Thomas Schmidt entgegennahm, setzt auf zügige Umsetzung der Vorhaben: »Das Förderprogramm des Freistaates ist zeitlich sehr anspruchsvoll. Die Stadt wird die Förderanträge deshalb schnellstmöglich einreichen. Das bisherige Verfahren wurde weitgehend unbürokratisch gestaltet. Ich hoffe, dass die Sächsische Aufbaubank die Anträge ebenfalls zügig bearbeitet, damit die geplanten Projekte fristgerecht bis 2020 abgeschlossen werden können.« Der Stadtrat hatte die Vorschläge im Juni bestätigt. Bis 2020 sollen u.a. der Neubau einer Oberschule am Richard-Hartmann-Platz für 20 Mio. Euro, einer Kindertagesstätte mit 150 Plätzen für 5 Mio. Euro, der Neubau eines Schwimmsportkomplexes mit einer 25-Meter-Halle und Außenbereich für 13,1 Mio. Euro und der Umzug der Probebühnen und des Lagers in die Innenstadt zum Umsetzen des Theaterkonzeptes für 12 Mio. Euro realisiert werden. Darüber sind Investitionen von 13,3 Mio. Euro für den Straßen- und Brückenbau, u.a. für das Umgestalten der Theater- und Brückenstraße für 10 Mio. Euro und das Instandsetzen der Karl-Schmidt-Rottluff-Brücke (Kaßbergauffahrt) für 2,4 Mio. Euro vorgesehen. ■

Stadtverwaltung beim Firmenlauf

Die Stadt Chemnitz beteiligt sich heute mit 202 Starterinnen und Startern am Chemnitzer Firmenlauf. Das ist die höchste Anzahl seit dem ersten Start vor sechs Jahren. 115 Frauen und 87 Männer werden sich auf dem Hartmannplatz ab 18.30 Uhr auf die rund fünf Kilometer Strecke begeben. »Dass wir in diesem Jahr erstmalig die Zahl von 200 Teilnehmern erreichen konnten, freut mich und zeigt wie wichtig den Kollegen sportliche Betätigung und Gesundheit sind. Ich danke dem Veranstalter für sein Engagement im mittlerweile elften Jahr und hoffe natürlich auf gute Platzierungen für die vielen städtischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Obwohl auch hier das Olympische Motto zählt – Dabei sein ist alles«, so Bürgermeister Sven Schulze, der mit an den Start geht.

Integration und Zusammenleben in Chemnitz

Ihre Ideen sind gefragt: Umfrage zur Mitgestaltung des Integrationskonzeptes vom 5. bis 25. September

Bürgerbefragung vom 5. bis 25. September 2016 zur aktiven Mitgestaltung des Integrationskonzeptes

Am 16. August 2016 haben sich die in der Stadt Chemnitz im Bereich Integration tätigen Akteure über die gemeinsame Erarbeitung eines Integrationskonzeptes verständigt. Als erste große Etappe im Erstellungsprozess fand am 24.08.2016 die Tagung zur Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten in der Stadt Chemnitz statt. Der nächste wichtige Schritt im Erarbeitungsprozess ist die vom 5. bis 25. September 2016 stattfindende Bürgerbefragung, bei der alle Chem-

nitzinnen und Chemnitzer die Gelegenheit erhalten, das Integrationskonzept aktiv mitzugestalten. Dazu sollen nebenstehende Fragen beantwortet werden.

Ziel der Befragung ist es, kreative Ideen zu finden, die die Integration und das Zusammenleben aller in Chemnitz lebender Menschen bereichern und deshalb im weiteren Erarbeitungsprozess Beachtung finden sollten. Dabei handelt es sich nicht um ein Abstimmungsverfahren sondern um eine Ideensammlung, d. h. die Antworten, die am meisten genannt werden, werden nicht automatisch im Integrationskonzept berücksichtigt. Die Teilnahme an der Umfrage ist anonym. Die Ergebnisse werden durch die verantwortlichen Akteure in den weiteren Erarbeitungsprozess einbezogen. ■

Aktuelle Informationen zum Erstellungsprozess finden unter
www.chemnitz.de/fluechtlinge

STADT CHEMNITZ

IDEEN GESUCHT
FÜR INTEGRATION UND
ZUSAMMENLEBEN IN CHEMNITZ!

Umfrage vom 5. bis 25. September 2016

Fotos: shutterstock (gooduz, Rawpixel)

CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE

➔ Welche **Herausforderungen** im Bereich Integration und Zusammenleben sehen Sie in Chemnitz?

➔ Mit welchen **konkreten Maßnahmen** könnte man diese Herausforderungen Ihrer Meinung nach meistern?

Nutzen Sie die Gelegenheit zur Mitwirkung und Mitgestaltung am Integrationskonzept der Stadt Chemnitz und beantworten Sie nebenstehende Fragen.

➔ Ihre Antwort ist möglich:

- per Post an: Stadt Chemnitz, Bürgermeisteramt
09106 Chemnitz
- per Fax: 0371 488-1599
- telefonisch über die Behördenrufnummer 115
- per E-Mail an buergerbuero@stadt-chemnitz.de
- persönliche Abgabe in der Stadtverwaltung

Zur Online-Beteiligung unter:
www.chemnitz.de/mitmachen

IDEEN GESUCHT FÜR INTEGRATION UND ZUSAMMENLEBEN IN CHEMNITZ!

➔ Welche **positiven Erfahrungen** zum Thema Integration und Zusammenleben haben Sie bislang gesammelt (z. B. im Wohnumfeld, in Freizeit, Schule, Arbeit usw.)?

Freiwillige Angaben:



Alter:

Geschlecht:

☐ männlich / ☐ weiblich

Migrationshintergrund:

☐ ja / ☐ nein

Wie häufig haben Sie Kontakt zu Migranten?

Welt-Alzheimerntag: Unterstützung für Familien von Demenzkranken

In Deutschland leiden inzwischen über eine Million Menschen unter Gedächtniseinbußen, die über den altersgemäßen Abbau der mentalen Fähigkeiten hinausgehen.

Weil die Menschen immer älter werden, nimmt tendenziell die Erkrankung an Demenz auch immer mehr zu.

Pflegende Angehörige berichten oft, dass sie die erste Phase der Erkrankung nahezu als die schlimmste erlebt haben, gerade dann, wenn der Betroffene selbst seine Defizite bemerkt: beispielsweise aufgrund von Wortfindungsstörungen an Gesprächen nicht mehr teilnehmen konnte oder verzweifelt Dinge suchte, die er zuvor selbst weggeräumt hatte. Nicht selten geht das mit depressiven Verstimmungen oder auch Aggressionen bei den Betroffenen einher.

Der Erkrankte verweigert dazu noch oft den Arztbesuch, was den pflegenden Angehörigen zusätzlich belastet. Die Pflege, die in den meisten Fällen durch nahestehende Familienmitglieder erfolgt, beeinflusst zunehmend deren Alltag. Man befindet sich in dem Dilemma, dem Demenzkranken mit Würde begegnen zu wollen, aber sich selbst den wachsenden Herausforderungen stellen zu müssen. Den beiden Schwerpunkten »Der Arztbesuch – zwischen Bereitschaft und Ablehnung« sowie »Demenz-Leben und Überleben – Stress-Management für pflegende Angehörige« widmet sich die diesjährige Veranstaltung, zu der das DemenzNetz_C der Stadt Chemnitz anlässlich des Weltalzheimerntages am 24. September 2016 in die Technische Universität Chemnitz einlädt.

Preis für Chemnitzer Pflegenetzwerk

Am 24. Mai 2016 gewann das Projekt DemenzNetz_C der Stadt Chemnitz den Sächsischen Altershilfepreis 2016. Dieser wurde während des 5. Pflegefachtages an der Evangelischen Hochschule Dresden von der Schirmherrin Barbara Klepsch, Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, überreicht. Deshalb ist sie auch gern bereit, die Veranstaltung mit einem Grußwort zu eröffnen.

Veranstaltung für Angehörige

Von 9 bis 15 Uhr stehen kompetente Ansprechpartner verschiedener ambulanter Leistungsanbieter, Pflegedienste, Berater für technische und

andere Hilfsmittel, Fachleute ambulanter und stationärer Versorgungsangebote und nicht zuletzt die Mitarbeiter der Abteilung Senioren-, Behindertenhilfe, Örtliche Betreuungsbehörde des Sozialamtes, für ein persönliches und gegebenenfalls vertrauliches Gespräch zur Verfügung. Neben den interessanten Vorträgen wird für pflegende Angehörige sicher auch das offene Gespräch mit Eva-Maria Popp, der Autorin des Buches »Von hier bis zur Unendlichkeit« interessant sein. Sie wird darüber berichten, wie sie den bekannten Schlagersänger und Moderator Bernhard Brink kennenlernte und die Idee zu seinem Buch entstand. Nur wenige wissen, dass Bernhard Brink einen demenzkranken Vater hatte. Angehörigen von Pflegebedürftigen soll der Besuch der Veranstaltung er-

leichtert werden, in dem für die Dauer der Veranstaltung eine kostenlose Betreuung durch einen professionellen Pflegedienst angeboten wird. Die Einrichtung ist barrierefrei zugänglich. Auf Wunsch wird ein **Gebärdendolmetscher** die Veranstaltung begleiten. **Bedarf** dazu bitte **bis zum 9. September** unter ☎ 0371/488-5020 **anmelden**. Pflegende Angehörige und Interessierte sind herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenfrei. ■

Veranstaltungsort:
Technische Universität Chemnitz Orangerie (Neues Hörsaalgebäude)
Reichenhainer Straße 70
Auskünfte zur Veranstaltung erhalten Interessierte im Sozialamt der unter ☎ 0371/488-5020.

Was es zu schützen gilt

Tag des offenen Denkmals auch in Chemnitz

Der bundesweite Tag des offenen Denkmals am 11. September 2016 steht mit »Gemeinsam Denkmale erhalten« ganz im Zeichen des gemeinschaftlichen Handelns. Dies bedeutet, sich bewusst zu machen, wer einen in dem Anliegen unterstützen kann, historische Bauten zu erhalten. Allianzen müssen gebildet, Potenziale erkannt werden. Wir erleben tagtäglich, wie sich Menschen mit enormer Begeisterung, ehrenamtlichem Engagement, Fachwissen und Geldmitteln für unsere gebaute Umwelt einsetzen. Dass sich dieser Einsatz für alle lohnt, zeigen die vielen großartigen Geschichten und Aktionen von Vereinen, Verbänden, Schulen, Nachbarschaftshilfen, Kirchengemeinden, Kommunen und vieler mehr, die sich für die Erhaltung von bedrohtem Kulturerbe stark machen. Die Stadt Chemnitz hat dieses Thema gern aufgegriffen und bietet unter Mitwirkung von Vereinen, Firmen und Privatpersonen ein abwechslungsreiches Programm. Einblicke gibt es dabei unter anderem in die Städtische Musikschule, das Stellwerk II und III in Hilbersdorf und in die Schönherrfabrik. Auch Führungen durch die Teufelsbrücken im Zeisigwald, die Besichtigung weiterer Brücken und durch den Schloßteichpark mit den Schillingschen Figuren stehen auf dem Programm. Der Eintritt zu Veranstaltungen und Besichtigungen ist frei.



Eröffnet wird der Tag des offenen Denkmals in Chemnitz um 10.30 Uhr in der Städtischen Musikschule, Gerichtsstraße 1, von Baubürgermeister Michael Stötzer, der Hausherrin und Leiterin der Städtischen Musikschule, Nancy Gibson (Foto), sowie Thomas Morgenstern, Abteilungsleiter der Denkmalschutzbehörde Chemnitz. Musikalisch umrahmen den Auftakt Schüler der Musikschule. In der Musikschule traten bei Sanierungen farbige Stuckfassungen zutage. Sie wurden jüngst restauriert. Foto: Wolfgang Schmidt

Erhalt von Denkmalen

Der Tag des offenen Denkmals ist geradezu ein Paradebeispiel dafür, wie es gelingen kann, diese Kräfte zu vereinen und zu einem großartigen Erfolg für die Wahrnehmung und Anerkennung der engagierten Arbeit vieler für den Denkmalschutz und die Denkmalpflege zu machen. Denn ohne das Zusammenspiel von Vereinen, Initiativen, Eigentümern, Gemeinden, amtlicher Denkmalpflege, diverser anderer Planungspartner und Fachleuten wie Architekten, Restauratoren oder qualifizierten Handwerkern werden Denkmale nur selten erhalten. »Gemeinsam Denkmale erhalten« bedeutet, sich bewusst zu machen, wer einen in dem Anliegen unterstützen kann, historische Bauten zu erhalten. Allianzen müssen gebildet, Potenziale erkannt werden. Wir erleben tagtäglich, wie sich Menschen mit enormer Begeisterung, ehrenamtlichem Engagement, Fachwissen und Geldmitteln für unsere gebaute Umwelt einsetzen. Dass sich dieser Einsatz für alle lohnt, zeigen die vielen großartigen Geschichten und Aktionen von Vereinen, Verbänden, Schulen, Nachbarschaftshilfen, Kirchengemeinden, Kommunen und vieler mehr, die sich für die Erhaltung von bedrohtem Kulturerbe stark machen. Die Stadt Chemnitz hat dieses Thema gern aufgegriffen und bietet unter Mitwirkung von Vereinen, Firmen und Privatpersonen ein abwechslungsreiches Programm.

Chemnitzer Natursteingewinnung entwickelten. Im 19. Jahrhundert wuchs durch industriellen Aufstiege der Stadt der Bedarf an Baustein rasant. So erschloss man mehr und mehr Brüche im Zeisigwald. Um 1880 wurde der Bau der »Teufelsbrücken« veranlasst. Diese dienten als Grabenverbau der Abstützung der senkrechten Wände zwischen denen die Zufahrtsstraße in den damaligen Findewirthischen Steinbruch (später: Ratssteinbruch) angelegt wurde. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es durch die Eisenbahnanbindung mit dem Sandstein aus dem Elbsandsteingebirge eine Konkurrenz zum einheimischen Porphyr.

Mit Unterstützung der Denkmalschutzbehörde werden die zum Teil baufälligen Teufelsbrücken durch den Freundeskreis des Museums für Naturkunde Chemnitz e. V. seit 2012 saniert.

Am Denkmaltag führen von 10 bis 16 Uhr Knut Nestler und Hans Werner nach Bedarf. Der Treffpunkt Dresdner Straße 230 wird ausgeschildert. Zudem wird eine »Geologische Führung durch den alten Findewirth-Steinbruch« mit Bernd Tunger angeboten.

Schillingsche Figurengruppen der Vier Tageszeiten und Schloßteichpark

Sie sind Bestandteil der denkmalgeschützten Sachgesamtheit Schloßteichpark und wurden 1868 von Johannes Schilling geschaffen. Der Architekt und Bildhauer hatte die Figurengruppe ursprünglich für die große Treppe der Brühlischen Terrasse in Dresden geschaffen. 1898 erhielt die Stadt sie als Geschenk. Von 1918 – 28 standen sie auf dem Königsplatz (heute Theaterplatz), bis zum Bau des »Chemnitzer Hofes«. Nach Erweiterung der Schloßteichanlagen durch Stadtbaurat Fred Otto fanden sie 1938 dort ihren Platz. Der Verein der Gästeführer Chemnitz engagiert sich für eine Schrifttafel an der Skulpturengruppe und hat Kontakte zu Nachfahren von Johannes Schilling hergestellt.

Am Denkmaltag werden um 14 Uhr Mitglieder des Vereins der Gästeführer Chemnitz über die Schillingschen Figuren informieren. Unterstützt werden sie von Bettina Schülke, Mitarbeiterin der Denkmalschutzbehörde Chemnitz, die zu einem anschließenden Spaziergang im Schloßteichpark, u.a. mit Informationen zum Pavillon, einlädt.

Technikmuseum Stellwerke II und III mit Seilablaufanlage, Hilbersdorf

Seit Jahren bietet der Förderverein Eisenbahnfreunde Richard Hartmann e.V. wieder Führungen in den Stellwerken II und III zur Geschichte der Seilablaufanlage und einen historischen Wagenablauf auf dem Gelände des ehemaligen Rangierbahnhofes an. Das museal genutzte Stellwerk III, wie auch das 2013 – 14 sanierte Stellwerk II mit Maschinenraum stehen im Mittelpunkt von Führungen. Die Antriebsmaschine der Seilablaufanlage und der Leonhardsatz werden präsentiert. Der Förderverein wurde für besonderes denkmalpflegerisches Engagement 2014 mit dem Sonderpreis des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz ausgezeichnet.

Geöffnet: 10 bis 16 Uhr, Führungen 10.30, 13 und 14.30 Uhr durch den FÖV Eisenbahnfreunde Richard Hartmann e.V.

– Weiter auf Seite 8

Programm zum Tag des offenen Denkmals

Eröffnung des Tages des offenen Denkmals in der Städtischen Musikschule

Das Gebäude der Städtischen Musikschule wurde um 1881 errichtet. Im Erdgeschoss war ein Restaurant, das im Stil des Historismus an Wänden und Decke gestaltet war. Das während der Bombardierung von Chemnitz nur leicht beschädigte Gebäude wurde danach als sowjetische Schule genutzt und ab den 1980er Jahren als städtische Musikschule. Ab 1999 sanierte die Stadt Dach und Fassade und baute 2014/15 einen Anbau für einen Konzertsaal. Bei der Sanierung im Erdgeschoss legte man originale Stuckfassungen an einer Decke und farbige Ausmalungen frei und ergänzte sie.

Die Musikschule ist am Denkmaltag von 10.30 bis 13 Uhr geöffnet. Ab 11 Uhr beginnen Führungen.

Küchwaldbühne

Sie wurde 1956 – 63 auf den Trümmern der »Küchwaldschänke« nach Bauplänen des Architekten Roland Hübnern erbaut. Das Ensemble ordnet sich ein in die neoklassizistisch geprägte Nachkriegsarchitektur. Ursprünglich war das Gebäudeensemble streng symmetrisch geordnet und mit zwei Türmen geplant. Der Zuschauerbereich ist wie ein antikes Amphitheater angelegt. Nach Leerstand und Verfall haucht 2009 gegründete Verein der Küchwaldbühne e. V. dem Objekt sehr erfolgreich wieder kulturelles Leben ein und erreichte große Fortschritte in

Denkmalsanierung.

Die Küchwaldbühne ist am Denkmaltag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Führungen zur Geschichte und Gegenwart werden um 14, 15 und 16 Uhr durch den Verein der Küchwaldbühne e. V. angeboten. Um 17 Uhr findet auf der Küchwaldbühne das Abschlusskonzert zum Denkmaltag mit dem Jazz Trio Volker Braun statt.

Ehemalige Fabrikhalle UNION, Ulmenstraße / Ahornstraße

Die dreischiffige Galeriehalle ist das letzte bauliche Zeugnis der einst an hier ansässigen Werkzeugmaschinenfabrik UNION. Die Baupläne erarbeitete 1911 – 12 das Architekturbüro Zapp & Basarke. Bauherr war Unternehmer David Gustav Diehl, der 1852 eine mechanische Werkstatt gründete, aus welcher dann die UNION als eine der frühen Werkzeugmaschinen-Fabriken in Deutschland hervorging. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Unternehmen enteignet und ging in das Werkzeugmaschinenkombinat »Fritz Heckert« über. Seit der Wiedervereinigung steht die alte Fabrik an der Zwickauer Straße leer und wurde bis 1998 Stück für Stück abgebrochen. Nur der stattliche Bau an der Ulmenstraße blieb als Industriedenkmal erhalten. Wechselnde Besitzer, Leerstand und unterlassene Baupflege verursachten einen stark verschlissenen Zustand. **Die Intenta GmbH ist neuer Eigentümer des Objektes und öffnet am 11. September 2016 erstmals die alte Maschinenfabrik**



Mit Unterstützung der Denkmalschutzbehörde werden die z.T. baufälligen Teufelsbrücken durch den Freundeskreis des Museums für Naturkunde Chemnitz e. V. seit 2012 saniert.

Archivfoto: Andreas Seidel

Union für die Öffentlichkeit. Von 12 bis 17 Uhr ist das Denkmal zugänglich. Dabei stellt sich das Unternehmen vor und verschafft Einblicke in die Geschichte und die künftige Gestaltung des alten Fabrikbaus.

Eine Fotoausstellung zum Thema verlassene Industriestandorte und der Infostand mit Kinderprogramm des Baufinanzierungspartners Volksbank Chemnitz runden das Programm ab. Führungen übernehmen Vertreter der Intenta GmbH und ab 14

Uhr auch Thomas Morgenstern von der Denkmalschutzbehörde Chemnitz.

Die »Teufelsbrücken« im Zeisigwald, Dresdner Straße 230

Ab Ende des 18. Jahrhunderts wurde im Beutenbergbruch, dem ersten Schotterbruch im Zeisigwald, Porphyrscotter für den Straßenbau gewonnen. 1797 wurde die Chemnitzer Steinmetzung gegründet, woraufhin sich Hilbersdorf und der Zeisigwald zum Zentrum der

Programm zum Tag des offenen Denkmals

Strassenbahndepot Kappel, Zwickauer Straße 164

1880 beantragte der Engländer William Roebuck die Lizenz zum Betreiben einer Pferde-Strassenbahn in Chemnitz. Sie wurde auf 35 Jahre erteilt und erklärt das englische Spurmaß. Die erste Linie führte vom Hauptbahnhof zur Nikolai-Brücke (heute: Falkeplatz) und weiter nach Kappel, wo das Hauptdepot ist. Zwei Jahre später ging das Unternehmen in die Dortmunder Deutsche Lokal- und Strassenbahngesellschaft ein, die 1890 mit Einführung der Elektrifizierung mit der Berliner AEG zur Allgemeinen Lokal- und Strassenbahngesellschaft fusionierte. 1893 lief dann die erste Chemnitzer Elektrifizierte Strassenbahn. 1908 übernahm die Stadt für 10,5 Mio. Reichsmark den Chemnitzer Strassenbahn-Betrieb. Bis 1910 wird im Hauptdepot Kappel die noch heute als Museum erhaltene achtgleisige Fahrzeughalle erbaut. Weitere Betriebshöfe werden in der Folgezeit in Altendorf, Altchemnitz und am nördlichen Sonnenberg errichtet. Strassenbahndepot und Betriebshof Kappel wurden 2009 nahezu vollständig unter Denkmalschutz gestellt, nachdem die große Fahrzeughalle und neun Trieb- und Anhängfahrzeuge bereits seit 1980 unter Denkmalschutz standen. Viele der heute zumeist leeren Gebäude und Anlagen sind mit der Entwicklungsgeschichte der Chemnitzer Strassenbahn eng verbunden.

Der Verein der Strassenbahnfreunde e.V. plant in den nächsten Jahren weitere Gebäude für die Restaurierung und Ausstellung historischer Strassenbahnen und Autobusse baulich zu sichern und zu nutzen.

Das Objekt ist von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Der Verein der Strassenbahnfreunde e.V. bietet 10.30, 12.30 und 14.30 Uhr Führungen durch das Areal an. Weiterhin werden Fahrten mit der Schmalspur-Strassenbahn angeboten.

Schönherr-Fabrik, Schönherrstraße 8

Die Schönherr-Fabrik befindet sich auf dem historischen Standort der ehemaligen Spinnmühle von Wöhler & Lange, gegründet 1799. Nach deren Auflösung wurden der Standort seit 1834 durch Maschinenbaumeister J. G. Haubold weitergenutzt und erweitert, welcher später in die Sächsische Maschinenbau-Compagnie einging. Die Sächsische Webstuhlfabrik wurde 1851 von Louis Schönherr & Ernst Seidler gegründet und bezog 1854 die Gebäude der Maschinenbau-Compagnie in Schloßchemnitz. 1857 war Louis Schönherr der Besitzer der Webstuhlfabrik. Es folgte eine kontinuierliche Erweiterung des Maschinenbau-Unternehmens von Louis Schönherr zur Sächsischen Webstuhlfabrik A.G. Sie war der größte Webmaschinenproduzent im Land. Die Bauphasen sind klar erkennbar, darunter klassizistische Gebäude aus der Zeit um 1835 (Haus 8a und 5a), gründerzeitliche Fabrikbauten sowie einen modernen Bau in sachlichen Bauformen vom Architekten Max W. Feistel. Die Gebäude Nr. 9, 10 und 7 gehören zum Kernbereich der Fabrikanlage, welche in zwei- und viergeschossigen Flügeln einen langgestreckten Innenhof umschließen. Die Fabrikgebäude bilden ein Architekturensemble von großer industriege-schichtlicher Bedeutung. Die seit Ende



Das Eisenbahnviadukt über Annaberger Straße und Beckerstraße ist ein stadtbildprägendes Verkehrsbauwerk und markantes Zeugnis der frühen Eisenbahngeschichte. In ihrer filigranen Konstruktion wurde sie 1905 erbaut - eine elegant geformte Eisenkonstruktion mit Stahlstützen.

Foto: Kristin Schmidt

der 1990er Jahre etappenweise Sanierung und Umnutzung der denkmalgeschützten Altbauten in einem großen Branchenmix ist beispielgebend in Sachsen und in der gesamten Bundesrepublik.

Das Objekt ist von 11 bis 15 Uhr geöffnet. Im Restaurant »max louis« wird von 11 bis 14 Uhr ein Denkmalmenü angeboten. Dazu ist eine Voranmeldung unter 0371 4640 2433 erforderlich, das Menü ist kostenpflichtig. Um 14 Uhr beginnt eine Führung durch das Gelände mit der Geschäftsführerin Frau Eckert geben, in der sie die geschichtliche Entwicklung des Areals sowie die weiteren Baumaßnahmen bis zur Fertigstellung 2017 erläutern wird. Der Treffpunkt wird ausgeschildert.

Mühle Schmidt-Rottluff, Limbacher Str.380

1883 erwirbt Mühlenwerksführer Friedrich August Schmidt das seit 1548 belegte Mühlengrundstück in Rottluff. Hier wird am 1. Dezember 1884 der erste Sohn Karl geboren. Nachdem die alte Mühle 1892 durch Brand vernichtet worden war, ließ der Besitzer F. A. Schmidt 1893 - 94 ein neues Mühlengebäude mit Wohnräumen erbauen, heute Limbacher Straße 380. 1913 erfolgt der Verkauf der Mühle mit Grundstück durch F.A. Schmidt aus gesundheitlichen Gründen an Paul Kaden, einem Schwager von Bäckermeister Emil Reimann. Dieser betreibt die Mühle weiter. Nach langem Leerstand erwarb die Stadt 2009 das denkmalgeschützte Objekt. Aus Mitteln des Konjunkturpakets II wurden Fassaden und das Dach saniert. Teile der Mühlentechnik sind erhalten und noch unrestauriert zu besichtigen. 2014 gründete sich der Förderverein Karl Schmidt-Rottluff Chemnitz e.V. Sein Ziel ist die schrittweise Innensanierung und die öffentliche Nutzung als kulturelle Begegnungs-, Veranstaltungs- und Bildungsstätte.

Das Denkmalobjekt ist von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Durch den Förderverein Karl Schmidt-Rottluff Chemnitz e.V. werden je nach Bedarf Führungen durchgeführt.

Brücken an der Chemnitz

Hierzu bietet Grit Linke, Interessengemeinschaft Chemnitzer Gästeführer, eine Führung zum Denkmaltag um 11 Uhr an. Treffpunkt ist am Pfortensteg, der bereits 1470 als Klostermühlenswehrsteg errichtet wurde. Der Weg führt zur Kaßberg-Brücke. Diese vereint Kreis- und Korbogebogen in der Brückenkonstruktion und wurde 1868 - 70 erbaut. Die nahe gelegene Bierbrücke entstand zeitgleich. Weiter entlang der Chemnitz endet die Führung am Walzenwehr an der Georgstraße, welches in der heutigen Form 1923 - 29 erbaut wurde.

Eisenbahnviadukt über Annaberger Straße und Beckerstraße

Dabei handelt es sich um ein stadt-bildprägendes Verkehrsbauwerk und markantes Zeugnis der frühen Eisenbahngeschichte. In ihrer filigranen Konstruktion wurde sie 1905 erbaut. Die elegant geformte Eisenkonstruktion mit Stahlstützen auf natursteinverkleideten Pfeilern, Widerlagern und Stützmauern überspannt die Annaberger Straße und Beckerstraße. Sie ist von besonderer stadtgeschichtlicher und verkehrs- und technikgeschichtlicher Bedeutung.

Am Denkmaltag werden ab 11 Uhr Führungen durch das Stadtforum Chemnitz - Viadukt e. V. ab 11 Uhr angeboten. Um 15 Uhr findet die feierliche Enthüllung einer Denkmal-Informationstafel durch Baubürgermeister Michael Stötzer in kulturellem Rahmen statt.

Geöffnete Kirchen und Friedhöfe zum Tag des offenen Denkmals

Stadtkirche St. Jakobi, Jakobikirchplatz 1 Die Stadtkirche wurde 1350 - 65 als dreischiffige gotische Hallenkirche erbaut, 1404 - 12 erfolgte der Anbau des Chorraumes, 1877 der neugotische Umbau. In den Jahren 1911/12 wurde der Westgiebel durch eine Jugendstilfassade überformt. Nach der teilweisen Zerstörung im 2. Weltkrieg begann ab 1945 der Wiederaufbau. Im Jahre 2009

konnte die Rekonstruktion des Langhauses abgeschlossen werden, danach erfolgte die Restaurierung des originalen Chorraumes, wobei seltene Befunde freigelegt wurden. Das Objekt Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und des Bundesministeriums für Kultur und Medien.

Geöffnet ist von 11 bis 15 Uhr, um 14 Uhr findet eine Führung durch Regine Reichel, Kirchenführerin und Mitarbeiterin der Offenen Kirche St. Jakobi statt.

Evangelisch-methodistische Friedenskirche, Kaßbergstraße 30

Der repräsentative Kirchenbau in den Formen der Neugotik wurde 1893 nach Plänen von Carl Bieber erbaut, die Einweihung erfolgte 1894. Nach dem Vorbild der norddeutschen Backsteingotik gestaltet wurde der Zentralbau mit Dachreiter durch reichen, mehrfarbigen Fassadenschmuck aus Klinkern und Majolika herausragend gestaltet. Sanierungen erfolgten bereits 1969 und 1993/94. Im Jahre 2010 wurde ein Lift unter Beachtung denkmal-schutzrechtlicher Belange angebaut. Im Inneren weist der Kirchenraum mit hölzernen Emporen auf gusseisernen Stützen einen ausgezeichneten originalen Erhaltungszustand auf. (Abb.11) **Die Kirche ist am Denkmaltag von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Um 11, 12 und 13 Uhr führt Andreas Walther durch das Objekt. Begleitend dazu findet ein Straßenfest auf der Henriettenstraße und dem Gemeindegrundstück unter dem Motto »Nachbarschaft(f) Begegnung« statt.**

Schloßkirche und Schloßbergmuseum, Schloßberg 11/12

Das ehemalige Benediktinerkloster, später sächsisches Amtsschloß und heute Schloßbergmuseum mit dem ursprünglichen Klausurgebäude und Resten des Kreuzganges sowie die ursprüngliche Kloster- bzw. Schloßkirche St. Maria bilden eine untrennbare Einheit. Die mittelalterlichen Reste des Kreuzganges sind noch am besten erhalten im östlichen Flügel, die Umgestaltung der Renaissance ist am südli-

chen Klausurgebäude gut ablesbar. Die ursprünglichen Klosterkeller sowie Teile der Umfassungsmauer mit hohem Torbogen an der Salzstraße sind ebenso erhalten wie die hohen Substruktionen südöstlich zur Stadt hin. Die spätgotische Hallenkirche mit romanischen Baubefunden aus der Frühzeit der Klosterkirche, zählt zu den wertvollsten Kulturdenkmälern der Stadt. Neben den steinernen Zeugnissen der Romanischen Kapelle, den Schlingrippengewölbe und Nordportal sind die hölzernen Kunstwerke wie Hochaltar und Geißelsäule hochwertige Ausstattungen. In den Jahren 2006 - 2010 erhielt die Schloßkirche eine neue symphonisch-romantische Orgel von der Firma Orgelbau Vleugels.

Geöffnet ist am Denkmaltag von 12 bis 18 Uhr. Um 14 und 16 Uhr finden Führungen zum Thema »Schlingenrippen, Fischblasen. Ein Gang durch die Jahrhunderte« durch die Schloßkirche und das Schloßbergmuseum (ehemals Benediktinerkloster) als Gemeinschaftsprojekt der St.-Petri-Schloßkirch-gemeinde und des Schloßbergmuseums statt. Weiterhin gibt es eine Entdeckertour für Kinder: »Wer findet die geheimnisvollen Zeichen der Steinmetze?«, Kreativangebote für Kinder (Steinmetzzeichen in Stein gravieren und Kirchenfenster aus Papier gestalten) und eine offene Tür zwischen der Schloßkirche und dem benachbarten Schloßbergmuseum.

Um 17 Uhr findet im Schloßbergmuseum das »Konzert im Schloß... höfische Musik neu präsentiert« statt. Von Ulrike Russetzky, Querflöte, Peter Wenzel, Oboe und Kammermusikdirektor Siegfried Petri, Cembalo werden Werke von Händel, C.P.E. Bach, Albinoni u.a. dargeboten.

St. Markuskirche, Pestalozzistraße 1

Der monumentale gründerzeitliche Zentralbau wurde 1892 - 1895 nach Plänen der Berliner Architekten Kröger & Ambesser in neugotischen Formen errichtet. Der rote Klinkerbau mit seinen markanten Doppeltürmen und schlanken Turmhelmen ist von städtebaulichen-denkmalpflegerischer Bedeutung als Symbol des Wohnviertels »Sonnenberg«.

Kunstgeschichtlich wertvoll ist die nahezu vollständig erhaltene und über viele Jahre hinweg aufwendig restaurierte neugotische Innenausstattung mit originalen historischen Leuchten. Die Kirche wird unter Leitung der Gemeinde und des Fördervereins multifunktional genutzt.

Geöffnet 13 bis 17 Uhr, Turmbesteigungen und Kirchenbesichtigungen halbstündlich mit dem Förderverein der Kirche St. Markus e.V.

St. Nicolai Friedhof, Michaelstraße 15

Der Nicolaifriedhof als denkmalgeschützte Sachgesamtheit mit den Einzeldenkmälern Friedhofskapelle in Form der norddeutschen Backsteingotik (erbaut 1891 - 92), dem Kriegerdenkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges (1922) und einigen wertvollen Grabmälern präsentiert sich ebenfalls zum Denkmaltag.

Hier findet um 15 Uhr eine sachkundige Friedhofsführung zu außergewöhnlichen Grabstätten mit Ursula Kutscha statt. Dabei wird an das Wirken außergewöhnlicher Menschen erinnert, wie z.B. die Unternehmer Albert Voigt, F. E. Baum und Johann Samuel Gläser.

Chemnitzer Goalballer bei den Paralympics

Die paralympischen Spiele werden die zwei Trainer Jürgen Müller und Sascha Timaeus ganz genau verfolgen. Ihr Schützling Oliver Hörauf hat sich mit der deutschen Nationalmannschaft für das Sportereignis in Rio de Janeiro qualifiziert. Wenn Hörauf nicht mit der Nationalmannschaft unterwegs ist, gehört er zur Trainingsgruppe um Müller und Timaeus in der Sporthalle des Sehförderzentrums in der Flemmingstraße. Obwohl beim Goalball die Spieler nichts sehen können, fangen sie liegend gekonnt den Ball vor dem Tor ab. Wir sprachen mit den zwei Trainern der Chemnitzer Goalball-Mannschaft.

Goalball ist für viele eine unbekannte Sportart. Wie funktioniert das Spiel?

Sascha Timaeus: Es spielen drei gegen drei. Die Spieler verteidigen ein neun Meter breites Tor, das 1,3 Meter hoch ist. Der Ball muss gerollt werden. Es gibt viele zusätzliche Regeln. Beispielsweise darf ein Angriff nur zehn Sekunden dauern. Der Ball enthält außerdem ein Glöckchen, damit die Spieler ihn auch akustisch wahrnehmen.

Jürgen Müller: Der Ball wiegt 1,25 Kilogramm, hat die Größe eines Basketballs und ist aus Hartgummi. Oliver wirft beispielsweise mit 80 km/h ab. Es ist also durchaus ein sehr harter, teilweise auch schmerzhafter Sport.

Alle Spieler tragen die Dunkelbrille. Geht es auch ohne?

Sascha Timaeus: Nein. Jeder muss die gleichen Bedingungen haben. Nur so ist es fair. Egal ob ein Spieler blind ist oder nicht. Vor einem Wettkampf wird er auch zusätzlich gepatcht, erhält also eine Art Augenpflaster. Als ich hier 2010 angefangen habe, habe ich zum ersten Mal auch selbst die Dunkelbrille ausprobiert. Das war eine besondere Erfahrung, mit der ich mich als Trainer viel besser in die Spieler hineinversetzen kann. Für mich ist das ein toller Sport, den ich auch als Sehender, dann natürlich mit Dunkelbrille, gern selbst spiele.

Gibt es denn zwischen Goalball und Blindenfußball, was vielleicht mehr Leute kennen, Ähnlichkeiten?

Jürgen Müller: Blindenfußball wird eigentlich erst seit 2006 praktiziert. Goalball hingegen ist schon seit 1976 paralympisch und eine sehr verbreitete Ballsportart für Menschen mit Sehbehinderung. Nur wissen das noch zu wenige.

Sascha Timaeus: Beim Goalball hat man im Gegensatz zum Blindenfußball kein nichtbehindertes Äquivalent. Die Sportart ist vollkommen selbstständig und das macht für mich auch die Faszination aus. Für Blinde ist es eine recht selbsterklärende, gut machbare Sportart. Es gibt nur ganz wenig Körperkontakt und man braucht nicht so viele Orientierungspunkte.

Mit einer Drehbewegung, die an Diskus erinnert, lässt ein Spieler den Ball über das Spielfeld rollen. Er prallt wie eine Bowlingkugel mit voller Wucht gegen den Oberkörper des Gegenspielers, der vor dem Tor liegt und sich lang gestreckt hat. Die Trainer sind ganz leise. »War er drin?« fragt die Mannschaft ängstlich. »Nein, ich hab ihn«, antwortet ein Spieler, der den blauen Ball in der Hand hält und



Die paralympischen Spiele werden die zwei Trainer Jürgen Müller (re.) und Sascha Timaeus ganz genau verfolgen. Ihr Schützling Oliver Hörauf hat sich mit der deutschen Nationalmannschaft für das Sportereignis in Rio de Janeiro qualifiziert. Foto: Dirk Hanus

seine Position zum Gegenschuss vom eigenen Tor aus absucht. »Wir Trainer und Auswechselspieler aber auch die Zuschauer dürfen nichts sagen, außer das Spiel ist unterbrochen und das passiert häufig«, erklärt Timaeus. Schnell haben die Spieler wieder ihre Position gefunden und warten gespannt auf die nächsten Geräusche. »Ich habe vor dem Spiel die Linien mit Panzertape und einer Erhebung markiert. So können die Spieler die Markierung erspüren und ihren Platz im Spielfeld besser finden«, erzählt Timaeus, der hauptberuflich als Grundschullehrer arbeitet und im Ehrenamt das Training leitet.

Die Mannschaft ist in diesem Jahr Deutscher Meister geworden. Was war das Erfolgsrezept?

Jürgen Müller: Wir haben Marburg, den damaligen Deutschen Meister, einfach an die Wand gespielt. Ich hätte das gar nicht erwartet. Sascha schon. (lacht) Auch Rostock, bei denen drei Nationalspieler mitspielen, haben wir bezwungen. Aus meiner Sicht lag das an der großen Willensstärke der einzelnen Spieler, die auf den Punkt Leistung gezeigt haben. Für uns eine große Genugtuung.

Sind solche Turniere vergleichbar mit den Wettbewerben von Sehenden oder wie ist das Flair dort?

Sascha Timaeus: Leider kommen immer sehr wenig Zuschauer. Wenn man das Spiel sieht, denkt man vielleicht, das ist langsam. Aber es ist wirklich eine große Leistung, sich bei diesem Spiel nur auf sein Gehör zu konzentrieren. Wir trainieren immer Dienstag 17 bis 19 Uhr und lassen Interessierte gerne reinschnuppeln.

Jürgen Müller: Die Wettbewerbe mit Bundesliga und Pokalspielen sind in den vergangenen Jahren sehr gewachsen. Früher gab es an einem Tag die deutschen Meisterschaften und das war's. Wer da gerade einen schlechten Tag hatte, für den gab es keine weiteren Herausforderungen mehr in dem Jahr. Mittlerweile gibt es eine größere Beteiligung an den Wettbewerben. Zeitweise hatten Mannschaften, wie München, Marburg und Königs-Wusterhausen, den Titel unter sich ausgemacht. Jetzt können mehr als fünf Mannschaften um den Titel kämpfen. Davon ist eine Mannschaft aus Chemnitz, die in diesem Spieljahr erstmalig seit 25 Jahren den deutschen Meistertitel erkämpfte.

Nun folgt der nächste Höhepunkt, die Paralympics. Wie konnte sich Oliver Hörauf für die Nationalmannschaft qualifizieren?

Sascha Timaeus: Ich kenne Oliver seit 2012. Wir sind gleich zu Beginn seiner Trainingszeit zu einem Sichtungstermin der Jugend-Nationalmannschaft gefahren, die sichten wollten, welche Jugendlichen Potenzial haben. Dort hat er einen guten Eindruck gemacht. 2013 waren wir gemeinsam bei der Jugendweltmeisterschaft in Amerika und 2015 ist er Jugendweltmeister geworden. Klar, dass die Herrennationalmannschaft an solchen Talenten interessiert ist. Mit ihm in der Mannschaft haben sie bei den World Games in Korea einen guten fünften Platz belegt und sich für die Spiele in Rio de Janeiro qualifiziert. Seit zwölf Jahren ist das wieder die erste deutsche Beteiligung im Goalball bei den Paralympics.

Wie kam es dazu, dass Sie Trainer der

Goalballmannschaft wurden?

Jürgen Müller: Ich arbeite seit vierzig Jahren beim Berufsbildungswerk. Ich habe schon früher Leichtathletik oder Rollball für die Auszubildenden angeboten. Und bin hier in diese Trainerrolle eingewachsen. Es ist einfach eine gute Abwechslung zur sonstigen Arbeit. Und die Spieler sind wirklich dankbar für das, was wir hier tun.

Sascha Timaeus: Ich habe 2010 ein Praktikum gemacht und beim Goalball hospitiert. Der Sport hat mich sehr interessiert und ich habe gesehen, dass ich mich hier einbringen kann. Es macht einfach viel Spaß, ist ein cooler Sport und eine tolle Ausgleich.

Bei Jürgen Müller liegen viele organisatorische Aufgaben. Auf die Frage, warum er auch »der Fuchs« genannt wird, mutmaßt er: »Das liegt vielleicht an meinem Alter und den praktischen Lebenserfahrungen.« Den Spruch hätte ein Bundesliga-Sprecher geprägt, verrät Sascha Timaeus. »Jürgen ist die gute Seele, die immer da ist und viel organisiert.« Für seinen jungen Kollegen hat der alte Hase, äh Fuchs aber auch viele lobende Worte: »Während wir früher vieles nach Gefühl gemacht haben und im eigenen Saft schwornten, beschäftigt sich Sascha sehr professionell mit Trainingsmethoden.«

Wer kommt denn alles zu euch?

Jürgen Müller: Das können Anfänger sein, die gerade einmal 14 Jahre alt sind, bis zu über 50-Jährigen, die ambitioniert in einer Bundesliga spielen, aber auch aus Spaß am Sport mitmachen wollen. In der Breiten-sportgruppe geht es ja hauptsächlich darum, sich zu bewegen und sich zu

treffen. Für diese Gruppe gibt es auch den Sachsen-Pokal und den Ostdeutschen Pokal (Anmerkung der Redaktion: Dieser findet am 8. Oktober ab 9 Uhr in der Sporthalle Flemmingstraße statt), wo wir mit zwei Mannschaften beteiligt sind. Stolz sind wir natürlich auf das Team, das hier Leistungen zeigt, die für die Bundesliga reichen.

Fühlen sich die Spieler auch als Botschafter der Stadt, so wie man es oft bei Sportlern erwähnt?

Sascha Timaeus: Das ist hier eher schwierig, weil viele aus ganz verschiedenen Ecken kommen. Von der Lausitz, dem Erzgebirge bis nach Thüringen. Teilweise haben sie einen internationalen Hintergrund. Aber natürlich fühlt sich das Team hier wohl, weil wir eine gute Mannschaft haben und das Training Spaß macht. Als Mannschaft gehören wir zum BFV Asoca. Und wir fühlen uns sehr verbunden mit dem SFZ-Förderzentrum – Berufsbildungswerk, weil wir hier die guten Trainingsbedingungen in dieser Sporthalle haben und auch finanziell sowie mit Fahrzeugausstattung bei Turnieren unterstützt werden.

Wie selbstverständlich ist Behinderung, speziell Blindheit in Chemnitz?

Jürgen Müller: Das frühere Reha-Zentrum und das jetzige SFZ-Förderzentrum sind schon lange in der Stadt verankert. In einer kleineren Stadt würde ein Blinder vielleicht Aufmerksamkeit erregen. Hier ist das es ganz normal. Viele Sehbehinderte wollen nach ihrer Ausbildung auch gern in der Stadt bleiben. Allein in unserer Mannschaft haben wir mehrere Spieler aus anderen Bundesländern, die Chemnitzer geworden sind.

Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich –

Montag, den 12.09.2016, 19:00 Uhr,
Sitzungsraum, Rathaus Mittelbach, Hofer Straße 27, 09224 Chemnitz

Tagesordnung:	gen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich – vom 08.08.2016	6. Einwohnerfragestunde
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	4. Informationen des Ortsvorstehers	7. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich –
2. Feststellung der Tagesordnung	5. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder	
3. Entscheidung über Einwendungen		G. Fix // Ortsvorsteher

Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich –

Montag, den 12.09.2016, 19:00 Uhr,
Ratszimmer, Rathaus Grüna, Chemnitzer Straße 109, 09224 Chemnitz

Tagesordnung:	4.1. Vorlagen zur Anhörung nach § 67 Abs. 4 SächsGemO	7. Beratung zu Sitzungsterminen 2017
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	4.1.1. Aufstellungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 16/11 Wohnbauung an der Chemnitzer Straße 142, Grüna Vorlage: B-163/2016 Einreicher: Dezernat 6/Amt 61	8. Informationen des Ortsvorstehers
2. Feststellung der Tagesordnung	5. Vorhaben 50Hertz Netzverstärkung 380-kV-Höchstspannungsleitung Röhrsdorf-Weida- Remptendorf	9. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich – vom 11.07.2016	6. Auswertung Kirmes	10. Einwohnerfragestunde
4. Vorlagen an den Stadtrat/Ausschuss		11. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Grüna
		Lutz Neubert // Ortsvorsteher

Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel – öffentlich –

Dienstag, den 13.09.2016, 19:00 Uhr,
Sitzungssaal, Rathaus Einsiedel, Einsiedler Hauptstraße 79, 09123 Chemnitz

Tagesordnung:	zung Nr. 14/03 „Am Frankbach“, Einsiedel Vorlage: B-211/2016 Einreicher: Dezernat 6/Amt 61	6. Stellungnahme zu Bauvorhaben im Ortsteil Einsiedel
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	4. Einwohnerfragestunde zum TOP 3	7. Informationen des Ortsvorstehers
2. Feststellung der Tagesordnung	5. Vorlagen an den Ortschaftsrat	8. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
3. Vorlagen an den Stadtrat/Ausschuss	5.1. Änderung des Verwendungszwecks der Zuwendung der Vereinsförderung 2015 an die Ev.-luth. Kirchgemeinde Einsiedel Vorlage: OR-024/2016 Einreicher: Ortschaftsrat Einsiedel	9. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel
3.1. Vorlagen zur Anhörung nach § 67 Abs. 4 SächsGemO		
3.1.1. Abwägungs- und Satzungsbeschluss zur Ergänzungssatzung		Falk Ulbrich // Ortsvorsteher

Sitzung des Ortschaftsrates Euba – öffentlich –

Die Sitzung des Ortschaftsrates Euba am 13.09.2016, 19:30 Uhr, Sitzungsraum Euba, Drossel-	steig 2, 09128 Chemnitz, wird aus Gründen der Wirtschaftlichkeit nicht einberufen.	Thomas Groß // Ortsvorsteher
--	--	-------------------------------------

Der Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Chemnitz (ASR) informiert:

Mittwoch, 14. September veränderte Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe Kalkstraße 47
Weißer Weg (an der Deponie)

Am 14. September 2016 sind alle Chemnitzer Wertstoffhöfe in der Zeit von 13:00 bis 16:30 Uhr aus betrieblichen Gründen geschlossen.

reguläre Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch 10:00 bis 20:00 Uhr, Samstag, 07:00 bis 15:00 Uhr

Standorte der Wertstoffhöfe:
Blankenburgstraße 62
Jägerschloßchenstraße 15a
Straße Usti nad Labem 30

Weitere Informationen finden Sie unter www.ASR-Chemnitz.de <<http://www.ASR-Chemnitz.de>>.

Allgemeine Hinweise zu Veröffentlichungen nach VOL

Ausschreibungen nach VOL werden auf www.eVergabe.de veröffentlicht. Die Auftragsunterlagen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständigen direkten Zugang gebührenfrei unter www.eVergabe.de/ unterlagen unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter www.chemnitz.de > Aktuelles > Ausschreibungen > Ausschreibungen von Leistungen und Bauleistungen nach VOB und VOL > Ausschreibungen von Lieferungen und Leistungen nach VOL veröffentlicht.

Die vollständigen Informationen zu allen Ausschreibungen sowie eventuelle Aktualisierungen finden Sie auf www.eVergabe.de (hierfür ist eine Registrierung notwendig). Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel: 0371 488-1067
Fax: 0371 488-1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag: 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr
Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOB sowie zu Architekten, Ingenieurleistungen nach VgV

Die Vergaben von Bauleistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter: <http://www.chemnitz.de>, <https://www.evergabe.de> und <http://www.bund.de> sowie teilweise im Amtsblatt der Stadt Chemnitz. Die Vergaben von Bauleistungen sowie Dienstleistungen von Architekten- und Ingenieuren im europaweiten Bereich werden veröffentlicht unter: <http://www.chemnitz.de>, <https://www.evergabe.de/unterlagen> und <http://www.bund.de> sowie immer unter <http://simap.ted.europa.eu/> Weitere Informationen zur e-Vergabe erteilt das Rechtsamt der

Stadt Chemnitz, dort können Sie auch ein Informationsblatt zum Thema anfordern, E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de, Tel. Frau Reichel 0371 488-3077, Frau Henke 0371 488-3078, Fax: 0371 488-3096
Submissionsstelle für Vergaben nach VOB sowie Architekten-, Ingenieurleistungen nach VgV: Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Erdgeschoss Raum 018
Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 Uhr - 18.00 Uhr, Freitag geschlossen

Impressum



HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin
SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz

AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL DES AMTSBLATTES

Chefredakteurin
Katja Uhlemann
Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
Jana Schollbach, Tel. 0371 656-20052
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053
Reklamationen
Tel. 0371 656-20050

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz
E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 01.02.2008



Ausschreibung

Vergabe Nr. 17/16/989

a) Name, Anschrift, Kontaktdaten des Auftraggebers (Vergabestelle): Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.-Nr.: (0371) 488 6501, Fax: 488 6591, Email: gmh@stadt-chemnitz.de
 b) Gewähltes Vergabeverfahren: Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A
 d) Art des Auftrags: Schwimmhalle Gablenz
 e) Ort der Ausführung: Augustusburger Straße 197, 09127 Chemnitz,
 f) Art und Umfang der Leistung: Los 07a:
 Baustelleneinrichtung
 - 20 m² Stahlplatten
 - 1 Stück Sanitärcontainer
 - 100 m Bauzaun Bretter
 - 300 m Bauzaun Stahlrahmen
 - 100 m² Staubschutzwand
 - 500 m² Fußboden abdecken
 Zuschlagskriterien: Sollten sich die angebotenen Leistungen nach Art und Umfang nicht unterscheiden, wird das einzige Zuschlagskriterium der Preis sein.
 g) Zweck der baulichen Anlage bzw. des Auftrags: Entscheidung über Planungsleistungen: nein
 h) Art und Umfang der einzelnen Lose: Aufteilung in mehrere Lose: nein. Einreichung der Angebote möglichst für: ein Los. Vergabe der Lose an verschiedene Bieter: nein
 i) Zeitpunkt und Dauer des Bauleistungsauftrages: Ausführungsfrist für den Gesamtauftrag: 7 a/17/16/989: Beginn: 28.10.2016, Ende: 31.10.2017;

j) Zulässigkeit von Nebenangeboten nach § 8 Absatz 2 Nummer 3 VOB/A 2009: Zulässigkeit von Nebenangeboten: Nebenangebote sind zulässig. Pauschalangebote werden ausgeschlossen.
 k) Ausgabe der Vergabeunterlagen: Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Frau Henke, Zimmer 018, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.-Nr.: (0371) 488 3078, Fax: 488 3096. Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
 l) Kosten der Vergabeunterlagen: Vervielfältigungskosten Gesamtmaßnahme: 7 a/17/16/989: 6,00 EUR; Zahlungsweise: Einzahlungsbeleg. Zahlungseinzelheiten: Bargeldzahlung bei Abholung möglich. Der Versand erfolgt nach Vorlage der Kopie des Zahlungsbeleges (keine Schecks). Anforderung der Vergabeunterlagen bis: 15.09.2016 Verspätet eingehende Anforderungen werden nicht berücksichtigt. Abholung/Versand ab: 22.09.2016. Anschrift: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz
 Öffnungszeiten: Mo-Mi 8.30-12.00 Uhr und 13.30-15.30 Uhr, Do 8.30-12.00 Uhr und 13.30-18.00 Uhr, Freitag geschlossen. Die Anforderung der Ausschreibung auf Datenträger, Datenart 83 nach GAEB, Ausgabe 2000, ist möglich. Das eingezahlte Entgelt wird nicht erstattet. Zahlungsempfänger: Kassen- und Steueramt Chemnitz, Kreditinstitut: Sparkasse Chemnitz, IBAN: DE87 8705 0000 3501, 0092 82, BIC: CHEKDE81XXX, Verwendungszweck: 40012221

Verg.-Nr. 17/16/989 und Los Nr. n) Frist für den Eingang der Angebote: Frist für den Eingang der Angebote 11.10.2016, 10.00 Uhr
 o) Abgabe der Angebote: Anschrift, an die die Angebote schriftlich zu richten sind: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zimmer 018, Frau Henke, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.-Nr.: (0371) 488 3078, Fax: 488 3096, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
 p) Sprache, in der die Angebote verfasst sein müssen: Deutsch
 q) Eröffnungstermin: Datum, Uhrzeit und Ort des Eröffnungstermins sowie Angabe, welche Personen bei der Eröffnung der Angebote anwesend sein dürfen. Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zimmer 016 Annaberger Straße 89 09120 Chemnitz. Datum und Uhrzeit der Eröffnung der Angebote: Bei Gesamtvergabe Los 7 a/17/16/989: 11.10.2016 10.00; Personen, die bei der Eröffnung anwesend sein dürfen: Bieter und ihre Bevollmächtigten
 r) Geforderte Sicherheiten: Bei einer Auftragssumme von 250.000,- € ohne Umsatzsteuer Bürgschaft für Vertragserfüllung in Höhe von 5% der Auftragssumme und Bürgschaft für Mängelansprüche in Höhe von 3% der Auftragssumme einschließlich erteilter Nachträge.
 s) Wesentliche Finanzierungs- und Zahlungsbedingungen: gemäß Vergabeunterlagen
 t) Rechtsform der Bietergemeinschaft: Gesamtschuldnerisch haftend mit bevollmächtigtem Vertreter
 u) Eignungsnachweise: Präqualifi-

zierte Unternehmen führen den Nachweis der Eignung durch den Eintrag in die Liste des Vereins für die Präqualifikation von Bauunternehmen (Präqualifikationsverzeichnis). Bei Einsatz von Nachunternehmen ist auf gesondertes Verlangen nachzuweisen, dass die vorgesehenen Nachunternehmer präqualifiziert sind oder die Voraussetzung für die Präqualifikation erfüllen. Nicht präqualifizierte Unternehmen haben zum Nachweis der Eignung mit dem Angebot das Formblatt „Eigenerklärung zur Eignung für nicht präqualifizierte Unternehmen“ mit folgenden Angaben oder Erklärungen vorzulegen: Umsatz des Unternehmens in den letzten 3 Geschäftsjahren für vergleichbare Leistungen, Erklärung über die Ausführung vergleichbarer Leistungen in den letzten 3 abgeschlossenen Geschäftsjahren, Erklärung über das zur Verfügung stehen der für die Ausführung der Leistung erforderlichen Arbeitskräfte, Erklärung über die Eintragung bzw. Nichteintragung in das Handelsregister, Angaben zu Insolvenzverfahren bzw. Liquidation, Erklärung über das Nichtvorliegen schwerer Verfehlungen, sowie Erklärung über die ordnungsgemäße Erfüllung der Zahlung von Steuern und Abgaben sowie der Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung. Erklärung über die Mitgliedschaft in der Berufsgenossenschaft. Bei Einsatz von Nachunternehmen sind auf gesondertes Verlangen die Eigenerklärungen auch für die vorgesehenen Nachunternehmen abzugeben, es sei denn die Nachunternehmen sind präqualifiziert.

In diesem Fall reicht die Angabe der Nummer, unter der die Nachunternehmen in der Liste des Vereins für die Präqualifikation von Bauunternehmen (Präqualifikationsverzeichnis) geführt werden. Gelangt das Angebot in die engere Wahl, sind die Eigenerklärungen (ggf. auch die der Nachunternehmen) auf gesondertes Verlangen durch Vorlage folgender Bescheinigungen zuständiger Stellen zu bestätigen: Vorlage von mindestens drei Referenzen aus den letzten drei abgeschlossenen Geschäftsjahren mit mindestens folgenden Angaben: Ansprechpartner mit Kontaktdaten, Kurzbeschreibung der Art der ausgeführten Leistung, Auftragssumme und Ausführungszeitraum. Aufgliederung der Arbeitskräfte nach Lohngruppen für die letzten 3 Geschäftsjahre mit gesondert ausgewiesenem technischen Leitungspersonal, Gewerbeanmeldung, Handelsregistrauszug, Eintragung in die Handwerksrolle oder bei der Industrie- und Handelskammer, Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes bzw. Freistellungsbescheinigung nach § 48b EStG, Unbedenklichkeitsbescheinigung der zuständigen Berufsgenossenschaft. Weiterhin sind mit dem Angebot von allen Bietern vorzulegen: Verpflichtungserklärung zur Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns.
 v) Zuschlagsfrist: 28.10.2016
 w) Prüfstelle für Verstöße gegen Vergabebestimmungen: Allg. Fach-/Rechtsaufsicht: Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, Tel.-Nr.: (0371) 5320, Fax: 5321303

Öffentliche Bekanntmachung – Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 16/12 Bahnhofsareal Altendorf

Auf Grund des § 2 Abs. 1 Satz 2 Baugesetzbuch wird bekannt gemacht, dass der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 23.08.2016 Folgendes beschlossen hat:

1. Für das Bahnareal im Stadtteil Altendorf und unmittelbar angrenzende Bereiche soll der Bebauungsplan Nr. 16/12 Bahnhofsareal Altendorf aufgestellt werden.

Folgende Planungsziele werden insbesondere angestrebt:

- Festsetzung der Art der baulichen Nutzung als Allgemeines Wohnbaugebiet (§ 4 BauNVO) und als Mischgebiet (§ 6 BauNVO)
- Regelung des Maßes der baulichen Nutzung
- Entwicklung eines Grünzugs entlang des Pleißenbachs/ der ehemalige Bahntrasse und Umsetzung des „Stadtteilparks Pleißenbachtal“ im Zentrum des Plangebietes
- Renaturierung und Aufwertung des Pleißenbachs
- Festsetzung einer öffentlichen verkehrlichen Verbindung zwischen Flemminggebiet und Limbacher Straße
- Anwendung und Umsetzung des

Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes wird durch Planzeichnung bestimmt. Der Übersichtsplan ist Bestandteil dieses Beschlusses. Der Geltungsbereich hat eine Größe von ca. 23 ha.

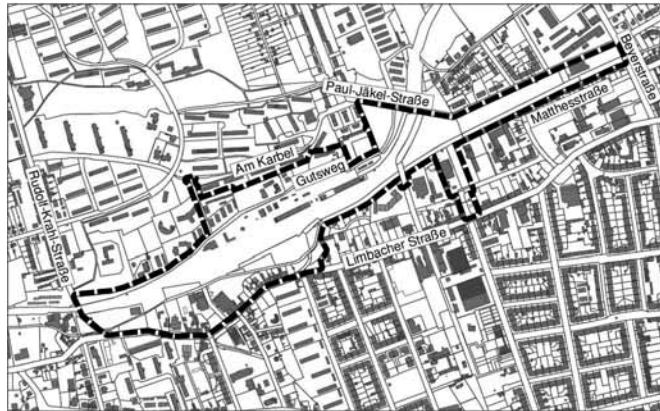
2. Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB wird im Rahmen einer

zweiwöchigen öffentlichen Auslegung der Planunterlagen durchgeführt.

Der Termin der öffentlichen Auslegung wird zu einem späteren Zeitpunkt im Amtsblatt der Stadt Chemnitz bekannt gemacht.

Chemnitz, den 31.08.2016

gez. **Börries Butenop** //
Amtsleiter Stadtplanungsamt



Bebauungsplan Nr. 16/12 Bahnhofsareal Altendorf

Gemarkung: Altendorf, Chemnitz

 Geltungsbereich des Bebauungsplanes

Ehrenamtliche Patientenförsprecher gesucht

Die Stadt Chemnitz sucht entsprechend § 4 des Sächsischen Gesetzes über die Hilfen und die Unterbringung bei psychischen Krankheiten ab 01.04.2017 zwei ehrenamtliche Patientenförsprecher/innen für folgende psychiatrische Einrichtungen:

- Psychiatrische Klinik der Klinikum Chemnitz gGmbH
- Sozialtherapeutische Wohnstätte Altendorf, Am Heim 15
- Sozialtherapeutische Wohnstätte, Am Karbel 61
- Sozialtherapeutische Wohnstätte der VIP Chemnitz e.V., Zschopauer Straße 322

Das Aufgabengebiet umfasst:

- Prüfen von Wünschen und Beschwerden der Patienten
- Vermittlung zwischen Patienten und Mitarbeitern der Einrichtungen
- regelmäßige Besuche in den betreffenden Einrichtungen der Stadt zur eventuellen Feststellung von Mängeln bei der Betreuung sowie Kontrolle zur Abhilfe der Mängel

Das Aufgabengebiet erfordert:

- Interesse für die Belange psychisch kranker Menschen und Erfahrungen bei der Betreuung dieses Personenkreises

Eine Entschädigung wird entsprechend § 4 der Satzung der Stadt Chemnitz über die Entschädigung der Stadtratsmitglieder und der sonstigen ehrenamtlich tätigen Bürger vom 01.08.1994 gezahlt.

Die Patientenförsprecher werden für maximal fünf Jahre bestellt.

Bewerbungen sind zu richten an:

Stadt Chemnitz, Dezernat 5, 09106 Chemnitz

Bewerbungsschluss ist der 04.11.2016.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen bei Bedarf Frau Schwier (Tel.: +49 371 488-5373, christiane.schwier@stadt-chemnitz.de) zur Verfügung.

Aufgaben erläutert

Das Sächsische Gesetz über die Hilfen und die Unterbringung bei psychischen Krankheiten (SächsPsychKG) beschreibt die Grundlagen der psychiatrischen Versorgung, der Hilfen für psychisch Kranke und die Voraussetzungen für die Anwendung von Zwang, wenn dieser die einzige Möglichkeit bleibt, Gefahren vom Kranken oder dritten Personen abzuwenden. Stets handelt es sich dabei um heikle Situationen, denn es wird die in Artikel 2 des Grundgesetzes garantierte Unverletzlichkeit der Freiheit der Person eingeschränkt. Der Gesetzgeber hat deshalb Sicherungen vorgesehen, die diese Einschränkungen vor Missbrauch schützen sollen. Dazu gehören auch die von den Oberbürgermeistern der kreisfreien Städte und Landkreise zu berufenden Patientenförsprecher.

Im § 4 SächsPsychKG heißt es:

„(1) Für Krankenhäuser und andere stationäre psychiatrische Einrichtungen bestellen die Kreisfreie Stadt oder der Landkreis, in deren Gebiet die Einrichtung liegt, im Benehmen mit den Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften ehrenamtliche Patientenförsprecher, die nicht in einer solchen Einrichtung

tätig sind. Die Patientenförsprecher prüfen Wünsche und Beschwerden der Patienten und beraten diese. Bei Bedarf vermitteln sie zwischen Patienten und Mitarbeitern der Einrichtungen. Die Patientenförsprecher haben Zugang zu den Patienten.

(2) Stellen die Patientenförsprecher erhebliche Mängel bei der Betreuung fest, denen nicht in angemessener Frist abgeholfen wird, informieren sie den Leiter der Einrichtung, den Träger sowie die Besuchskommission.

(3) Patientenförsprecher werden für maximal fünf Jahre bestellt. Die wiederholte Bestellung für dieselbe Einrichtung ist nicht möglich.“

An Patientenförsprecher können sich Kranke wenden, die sich kurzfristig (in der Psychiatrischen Klinik) oder längerfristig (in den sozialtherapeutischen Wohnstätten) in stationären Einrichtungen aufhalten. Ihre Beschwerden sollen Unterstützung finden, weil die Möglichkeit der Selbstvertretung oft krankheitsbedingt eingeschränkt ist.

Das kontrollierende, stützende und schützende Amt des Patientenförsprechers stellt eine Art vertrauensbildende Maßnahme dar. Es soll sowohl von den Patienten als auch von beruflich in der Psychiatrie Tätigen (Ärzte, Krankenschwestern und Pflegern, Psychologen, Ergotherapeuten u. a.) angenommen werden. Patientenförsprecher erhalten in ihrer Tätigkeit Unterstützung durch die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, in der alle psychiatrischen Einrichtungen der Stadt Chemnitz vertreten sind.

Ausschreibung

Vergabe Nr. 17/16/640

a) Name, Anschrift, Kontaktdaten des Auftraggebers (Vergabestelle): Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.-Nr.: (0371) 488 6501, Fax: 488 6591, Email: gmh@stadt-chemnitz.de
 b) Gewähltes Vergabeverfahren: Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A
 d) Art des Auftrags: Grundschule Harbau Haus 2, Sanierung Räumlichkeiten für Jugendklub
 e) Ort der Ausführung: Stöcklstraße 4, 09125 Chemnitz,
 f) Art und Umfang der Leistung: Los 40: Elektroinstallation
 - 1 Stück Zählerplatz 4-feldrig, 2-stöckig
 - 1 Stück Installationsverteiler 180PLE
 - ca. 50 Stück An- und Einbauleuchten IP20 bis IP65
 - 4 Stück Einzelbatterie-Notleuchten
 - ca. 2900 m Kabel und Leitungen
 - 1 Stück Hausalarmanlage
 Zuschlagskriterien: Sollten sich die angebotenen Leistungen nach Art und Umfang nicht unterscheiden, wird das einzige Zuschlagskriterium der Preis sein.
 g) Zweck der baulichen Anlage bzw. des Auftrags: Entscheidung über Planungsleistungen: nein
 h) Art und Umfang der einzelnen Lose: Aufteilung in mehrere Lose: nein. Einreichung der Angebote möglichst für: ein Los. Vergabe der Lose an verschiedene Bieter: nein
 i) Zeitpunkt und Dauer des Bauleistungsauftrages: Ausführungsfrist

für den Gesamtauftrag: 40/17/16/640: Beginn: 28.11.2016, Ende: 31.01. 2017;
 j) Zulässigkeit von Nebenangeboten nach § 8 Absatz 2 Nummer 3 VOB/A 2009: Zulässigkeit von Nebenangeboten: Nebenangebote sind zulässig. Pauschalangebote werden ausgeschlossen.
 k) Ausgabe der Vergabeunterlagen: Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Herr May, Zimmer 018, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.-Nr.: (0371) 488 3081, Fax: 488 3096, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
 l) Kosten der Vergabeunterlagen: Vervielfältigungskosten Gesamtmaßnahme: 40/17/16/640: 9,00 EUR; Zahlungsweise: Einzahlungsbeleg, Zahlungseinzelheiten: Bargeldzahlung bei Abholung möglich. Der Versand erfolgt nach Vorlage der Kopie des Zahlungsbeleges (keine Schecks). Anforderung der Vergabeunterlagen bis: 15.09. 2016 Verspätet eingehende Anforderungen werden nicht berücksichtigt. Abholung/Versand ab: 22.09.2016 Anschrift: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz
 Öffnungszeiten: Mo-Mi 8.30-12.00 Uhr und 13.30-15.30 Uhr, Do 8.30-12.00 Uhr und 13.30-18.00 Uhr, Freitag geschlossen. Die Anforderung der Ausschreibung auf Datenträger, Datenart 83 nach GAEB, Ausgabe 2000, ist möglich. Das eingezahlte Entgelt wird nicht erstattet. Zahlungsempfänger: Kassen- und Steueramt Chemnitz, Kreditinstitut: Sparkasse Chemnitz,

IBAN: DE87 8705 0000 3501 0092 82, BIC: CHEKDE81XXX
 Verwendungszweck: 40012221
 Verg.-Nr. 17/16/640 und Los Nr. n) Frist für den Eingang der Angebote: Frist für den Eingang der Angebote 07.10.2016, 10.30 Uhr
 o) Abgabe der Angebote: Anschrift, an die die Angebote schriftlich zu richten sind: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zimmer 018, Herr May, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.-Nr.: (0371) 488 3081, Fax: 488 3096, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
 p) Sprache, in der die Angebote verfasst sein müssen: Deutsch
 q) Eröffnungstermin: Datum, Uhrzeit und Ort des Eröffnungstermins sowie Angabe, welche Personen bei der Eröffnung der Angebote anwesend sein dürfen. Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zimmer 016 Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz. Datum und Uhrzeit der Eröffnung der Angebote: Bei Gesamtvergabe Los 40/17/16/640: 07.10.2016 10.30; Personen, die bei der Eröffnung anwesend sein dürfen: Bieter und ihre Bevollmächtigten
 r) Geforderte Sicherheiten: Ab einer Auftragssumme von 250.000,- € ohne Umsatzsteuer Bürgschaft für Vertragserfüllung in Höhe von 5% der Auftragssumme und Bürgschaft für Mängelansprüche in Höhe von 3% der Auftragssumme einschließlich erteilter Nachträge.
 s) Wesentliche Finanzierungs- und Zahlungsbedingungen: gemäß Vergabeunterlagen
 t) Rechtsform der Bietergemeinschaft: Gesamtschuldnerisch haf-

tend mit bevollmächtigtem Vertreter
 u) Eignungsnachweise: Präqualifizierte Unternehmen führen den Nachweis der Eignung durch den Eintrag in die Liste des Vereins für die Präqualifikation von Bauunternehmen (Präqualifikationsverzeichnis) geführt werden. Gelangt das Angebot in die engere Wahl, sind die Eigenerklärungen (ggf. auch die der Nachunternehmern) auf gesondertes Verlangen durch Vorlage folgender Bescheinigungen zuständiger Stellen zu bestätigen: Vorlage von mindestens drei Referenzen aus den letzten drei abgeschlossenen Geschäftsjahren mit mindestens folgenden Angaben: Ansprechpartner mit Kontaktdaten, Kurzbeschreibung der Art der ausgeführten Leistung, Auftragssumme und Ausführungszeitraum. Aufgliederung der Arbeitskräfte nach Lohngruppen für die letzten 3 Geschäftsjahre mit gesondert ausgewiesenem technischen Leitungspersonal, Gewerbeanmeldung, Handelsregistrauszug, Eintragung in die Handwerksrolle oder bei der Industrie- und Handelskammer, Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes bzw. Freistellungsbescheinigung nach § 48b EStG, Unbedenklichkeitsbescheinigung der zuständigen Berufsgenossenschaft. Weiterhin sind mit dem Angebot von allen Bietern vorzulegen: Verpflichtungserklärung zur Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns.
 v) Zuschlagsfrist: 18.11.2016
 w) Prüfstelle für Verstöße gegen Vergabebestimmungen: Allg. Fach-/Rechtsaufsicht: Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, Tel.-Nr.: (0371) 5320, Fax: 5321303

denn die Nachunternehmen sind präqualifiziert. In diesem Fall reicht die Angabe der Nummer, unter der die Nachunternehmen in der Liste des Vereins für die Präqualifikation von Bauunternehmen (Präqualifikationsverzeichnis) geführt werden. Gelangt das Angebot in die engere Wahl, sind die Eigenerklärungen (ggf. auch die der Nachunternehmern) auf gesondertes Verlangen durch Vorlage folgender Bescheinigungen zuständiger Stellen zu bestätigen: Vorlage von mindestens drei Referenzen aus den letzten drei abgeschlossenen Geschäftsjahren mit mindestens folgenden Angaben: Ansprechpartner mit Kontaktdaten, Kurzbeschreibung der Art der ausgeführten Leistung, Auftragssumme und Ausführungszeitraum. Aufgliederung der Arbeitskräfte nach Lohngruppen für die letzten 3 Geschäftsjahre mit gesondert ausgewiesenem technischen Leitungspersonal, Gewerbeanmeldung, Handelsregistrauszug, Eintragung in die Handwerksrolle oder bei der Industrie- und Handelskammer, Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes bzw. Freistellungsbescheinigung nach § 48b EStG, Unbedenklichkeitsbescheinigung der zuständigen Berufsgenossenschaft. Weiterhin sind mit dem Angebot von allen Bietern vorzulegen: Verpflichtungserklärung zur Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns.
 v) Zuschlagsfrist: 18.11.2016
 w) Prüfstelle für Verstöße gegen Vergabebestimmungen: Allg. Fach-/Rechtsaufsicht: Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, Tel.-Nr.: (0371) 5320, Fax: 5321303